

90 JAHRE

NaturFreunde
Würmtal e.V.



1922 - 2012

Festschrift

„Anerkennung ist die persönliche Empfindsamkeit einem anderen gegenüber und nicht eine Strategie, um Verpflichtungen loszuwerden“.

Mit diesem Zitat möchten wir uns bei Allen bedanken, die mitgeholfen haben Verpflichtungen auf vielen kompetenten Schultern zu verteilen.

Zu allererst natürlich bei allen Autoren, denn was ist eine Festschrift ohne Beiträge? Besonders möchten wir Alfred Vielhuber danken, der mit der Recherche der Vereinshistorie und der Entstehung des Kletterturms einen aufwendigen Part übernommen hat.

Des weiteren bei Bene Benedikt, der uns als Lektor mit all seinem beruflichen know how zur Seite stand und bei Alfred Merk, der die technischen Voraussetzungen schuf, die entstehenden Texte zentral auf der Homepage zu bearbeiten und zu speichern.

Irmir Bohnenberger hat sich um Vergleichsangebote für Layout und Druckerei bemüht.

Für das Layout zeichnet sich Susanne Schmelmer verantwortlich, den Druck übernahm die Druckerei KK-Druck in Martinsried.

Nicht zu vergessen, die vielen hier nicht namentlich genannten, aber auch so wichtigen Helfer, Ideengeber und Motivatoren.

DANKE!

Martina Irlbacher und Roman Brugger



FESTVERANSTALTUNG zum 90-jährigem Jubiläum

Begrüßung

Roman Brugger, Vorsitzender der NaturFreunde Würmtal e.V.

Grußworte

Annemarie Detsch, Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Planegg

Christine Borst, Erste Bürgermeisterin der Gemeinde Krailling

Christian Schwarzkopf, Landesvorsitzender der NaturFreunde in Bayern

umg'schaut

ein kleiner Rückblick auf die letzten 90 Jahre von Thomas Irlbacher

Theater und Geschichten

Theaterstück der NaturFreunde Jugend

Geschichten von reißenden Flüssen, blinden Kamelen und tiefen Schluchten:

Überraschende und spannende Geschichten mit einem Augenzwinkern
frei erzählt von der Geschichtenerzählerin Astrid Brüggemann

Musikalische Umrahmung

Martin Brugger mit der Band Le Dafuq

Kupferhaus Planegg, 15. September 2012





Liebe
Naturfreundinnen,
liebe Naturfreunde,

als NaturFreunde Würmtal können wir auf eine lange Vereinsgeschichte zurückblicken - gegründet 1922, um als „Touristenverein die Naturfreunde“ auch der Arbeiterschaft den Zugang zu den Naturschönheiten zu ermöglichen. Bedingt durch das Verbot der Nationalsozialisten liegen unsere Anfänge im Dunklen. Die Entwicklung der NaturFreunde ist erst nach der Wiedergründung 1946 dokumentiert, und bereits heute sind wir mit unserem vielfältigen Angebot aus dem Würmtal nicht mehr wegzudenken.

Dies ist vor allem den vielen engagierten Mitgliedern zu verdanken, die in diesen 90 Jahren im Verein mitgewirkt, ihre Ideen eingebracht und neue Entwicklungen aufgenommen haben.

Standen bei der Gründung des Vereins noch Bergsteigen und Wandern im Vordergrund, so sind im Laufe der Jahre viele Aktivitäten wie Skilanglauf und Kajakfahren, aber auch Trendsportarten wie Mountainbikefahren, Nordic Walking und Sportklettern hinzugekommen. Auch in der Halle sind die NaturFreunde aktiv, wie die regelmäßigen Badminton- und Gymnastikstunden zeigen. Neben dem Sport bieten wir jedes Jahr ein vielfältiges Kulturprogramm wie Museums- und Stadtführungen sowie Theaterbesuche an. Hervorzuheben ist nicht nur die Breite des sportlichen Angebots, sondern auch, dass Aktivitäten für alle Altersgruppen, von Kindern und Jugendlichen bis zu Senioren, angeboten werden. Von

der Raftingtour auf der Isar bis zum Spaziergang am Starnberger See ist für jeden etwas dabei.

Bei uns Naturfreunden standen und stehen auch immer wieder soziale und gesellschaftliche Themen auf der Tagesordnung. War es früher der Acht-Stunden Tag, für den wir uns einsetzten, so engagieren wir uns heute vor allem für den Erhalt unserer natürlichen Umwelt und für einen sanften Tourismus. Hans Wolf, Vereinsvorsitzender von 1963 bis 1968, gelang es sogar, den früheren Ministerpräsidenten Bayerns, Dr. Wilhelm Hoegner, für einen Vortrag über den Naturschutz in Bayern nach Planegg zu holen.

Unser Ziel ist es, dieses umfangreiche Angebot zu erhalten und, wo es erforderlich ist, auszubauen. Wir wollen die gesellschaftlichen Veränderungen aufnehmen, damit die NaturFreunde Würmtal auch in den nächsten Jahrzehnten ein so aktiver Verein bleiben.

Die vorliegende Festschrift spannt den Bogen vom Gestern zum Heute und Morgen, geht den Wurzeln unseres Vereins nach und gibt einen Ausblick in die Zukunft. Ich bedanke mich bei allen, die an der Gestaltung und Herausgabe der Festschrift mitgewirkt, Texte verfasst und Bilder beigesteuert haben und wünsche Allen viel Freude beim Lesen.

Zudem möchte ich der Gemeinde Planegg für die großzügige Unterstützung des Vereins meinen herzlichen Dank aussprechen. Wir haben dort für unsere Belange immer ein offenes Ohr gefunden.

Mein herzlicher Dank geht auch an alle, die mit viel Engagement und Herzblut dafür Sorge tragen, dass die NaturFreunde Würmtal so attraktiv und liebenswert geworden sind. Ich wünsche uns alles Gute und freue mich auf die nächsten 90 Jahre der NaturFreunde im Würmtal!

Ein herzliches „Berg frei“
Euer

Roman Brugger
1. Vorsitzender





Liebe Würmtaler
Naturfreunde,

90 Jahre Vereinsgeschichte – für einige eurer Mitglieder bedeutet dies nur wenige Jahre der Mitgliedschaft, für andere Jahrzehnte, ein halbes Jahrhundert, oder gar mehr. Die langjährigen Mitglieder werden sich noch zurück erinnern an Zeiten, wo niemand ein Auto besaß und entfernte Wanderziele nur mit dem Fahrrad oder der Eisenbahn erreicht werden konnten. Damals gab es statt „Powerpoint-Vorträgen mit dem Beamer“ noch „Lichtbildvorführungen mit Farbdiaspositiven“ und die wöchentlichen Treffen begannen und endeten meist mit einem gemeinsamen Lied.

Einige kennen bestimmt auch die Geschichten eurer „Alten“, also derjenigen die 1922 nach dem ersten Weltkrieg - in schwierigen Anfängen der Weimarer Zeit - die damalige Ortsgruppe „Verein Naturfreunde Planegg-Krailling“ gegründet, bzw. sich damals dem Verein angeschlossen haben. Sie kennen ihre schönen Erlebnisse in den 20er Jahren während des Aufbaus und Erhalts der Ortsgruppe und sie kennen ihre Berichte zu Übergriffen während des Naziregimes bis hin zum Verbot 1933.

Die Geschichte der NaturFreunde Würmtal ist die Summe der Erlebnisse unzähliger Menschen aus 90 Jahren Vereinsleben. Die Voraussetzungen für die Arbeit waren nicht immer gut und insbesondere die Zeit des

Verbots und der Verfolgung bis zur Neugründung 1946, forderte viel Idealismus.

Die Kraft die in der Vergangenheit wirkte, wird auch in der Zukunft notwendig sein, wenn es darum geht, den Menschen die Erholungsräume zu bewahren und die natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten. Wir Naturfreunde verbinden Ökologie und Humanität, unser Ansatz ist „ganzheitlich und nachhaltig“ – wir sehen die Natur und den Menschen und wir wollen die Natur auch für künftige Generationen erhalten. Unsere Naturfreundehäuser, hier ist die Bergl-Alm der Ortsgruppe Würmtal ein gutes Beispiel, sind echte Stätten der Begegnung und der Entspannung.

Die Naturfreunde nennen sich nicht nur Freunde, sondern setzen dies auch im Umgang miteinander um. In dieser profitorientierten Zeit, ist dieser menschliche, freundschaftliche und hilfsbereite Umgang miteinander, gar nicht hoch genug einzuschätzen.

Es fällt mir nicht schwer, einer so lebendigen Ortsgruppe wie den Würmtaler Freunden weiterhin viel Erfolg und viel Glück bei ihren Entscheidungen, sowie noch viele frohe Stunden in ihrem Haus zu wünschen.

Mit einem Vers des Dichters Hans Huldreich Büttner, der selbst langjähriges NaturFreunde-Mitglied war, möchte ich dieses Grußwort schließen:

„Es war nicht leicht, aus der Enge des Alltags allzeit die richtigen Wege zu finden. Immer aber hat der Geist und die Gesinnung der Freunde uns vorwärts getrieben.“

Mit einem herzlichen „Berg frei“
Euer

Christian Schwarzkopf
Landesvorsitzender





Sehr geehrte Naturfreundinnen und Naturfreunde, liebe Freunde und Förderer des Vereins,

als der „Verein Naturfreunde Planegg-Krailling“ 1922 in Stockdorf gegründet wurde, stellten die Gründerväter die politische Forderung in den Mittelpunkt, die Natur müsse für alle da sein. Auch in den Folgejahren meldeten sich die Naturfreunde immer dann zu Wort, wenn politische Entscheidungen den Stellenwert der Natur hintan stellen wollten. Schon lange bevor die Umweltbewegung der 80er Jahre die Frage der nachhaltigen Entwicklung in die öffentliche Debatte einbrachte, waren es die Naturfreunde, die mit unscheinbaren, aber wirksamen Aktionen für mehr Lebensqualität der Menschen in Achtung vor der Natur aufmerksam gemacht haben. Sie haben den kulturellen Boden für das heute wachsende ökologische Bewusstsein in der Bevölkerung bereitet.

Der Leitgedanke der Naturfreunde, die natürlichen Lebensgrundlagen auch für die nachfolgenden Generationen zu erhalten, ist heute so lebendig wie vor 90 Jahren.

Auch wenn Globalisierung und Digitalisierung die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen völlig verändern, bleibt die Sehnsucht nach der Natur in den Menschen tief verwurzelt. Die Natur hat ihren eigenen Rhythmus und ist eine Quelle der Kraft. Wer sich auf ein ursprüngliches Erlebnis mit ihr einlässt, erlebt sich als Teil der Natur. Eine Erfahrung, die heute vielen Menschen

abhanden gekommen ist in der Hektik unserer Tage. Wer noch nie durch einen Bach gewatet ist, keinen Specht klopfen gehört oder frische Bergluft eingeatmet hat, von dem kann man auch nicht erwarten, dass er ein Gespür für die Verletzlichkeit ökologischer Systeme entwickelt. Natur mit allen Sinnen zu erfahren ist ein erster Schritt, um junge Menschen für Fragen des Natur- und Umweltschutzes zu sensibilisieren. Hier erfüllen die NaturFreunde eine wichtige Aufgabe für die Gesellschaft wie für den Schutz der Natur.

Im Würmtal bieten die NaturFreunde seit jeher eine soziale Heimat für Menschen verschiedener Altersgruppen. Ein Blick in die erfreuliche Mitgliederstatistik und auf die große Bandbreite an Aktivitäten des NaturFreunde Würmtal e.V. zeigt, dass der Verein 90 Jahre nach der Gründung nichts an Attraktivität eingebüßt hat. Familienaufenthalte auf der Bergl-Alm stehen ebenso hoch im Kurs wie die Kletterkurse am Kletterturm, das Kajakfahren und die kulturellen Veranstaltungen. Gerade der Bau des Kletterturms am Feodor-Lynen-Gymnasium gab dem Verein die Möglichkeit, zahlreiche junge, engagierte Mitglieder zu begeistern und neue sportliche Impulse aufzunehmen.

Mein herzlicher Dank gilt allen, die in unzähligen ehrenamtlichen Stunden die gute Entwicklung des Vereins ermöglicht haben. Ich wünsche den NaturFreunden für den Start in ihr neues Lebensjahrzehnt alles Gute und viele wunderbare, gemeinsame Naturerlebnisse.

Ein herzliches „Berg frei“
Eure

Annemarie Detsch
1. Bürgermeisterin von Planegg





Liebe Würmtaler Naturfreunde,

„Hinaus ins Freie“, „Schützt und schont die Natur“- so hieß es bereits in den Gründerjahren der NaturFreunde-Bewegung. Das traf schon damals den Nerv der Zeit, und diese Ziele bewogen im Jahre 1922 etliche Würmtalerinnen und Würmtaler dazu, die hiesige Ortsgruppe des „Touristenvereins Die Naturfreunde“ zu gründen. In diesem Jahr jährt sich dieser Tag bereits zum 90. Male.

Zu diesem langen wirkungsreichen Bestehen möchte ich Ihnen vielmals gratulieren. Mit Ihrer Verknüpfung von Naturerlebnis und Naturschutz vermochten Sie viele Bewohner des Würmtals anzusprechen.

Diese Anliegen auch jungen Menschen zu vermitteln, darauf waren die Naturfreunde von Anfang an bedacht. Gerade Kinder und Jugendliche sind ja sensibel für Umweltfragen. In Ihren Gruppen haben ganze Generationen gelernt, verantwortungsbewusst mit ihrer Umwelt umzugehen. Aber sie haben auch Freizeitbeschäftigungen kennen gelernt, die einfach Spaß machen und freie Zeit bestens ausfüllen. Welcher junge Mensch schätzt es nicht, neue und trendige Sportarten auszuprobieren oder auf große Fahrt zu gehen.

Ein herausragendes Ereignis war hier die Eröffnung des Kletterturms der NaturFreunde am Feodor-Lynen-

Gymnasium. Dadurch konnten viele junge Leute als Mitglieder gewonnen werden.

Heute geht es Ihnen, liebe Naturfreundinnen und Naturfreunde, vordringlich darum, unsere Lebensgrundlagen auch für die folgenden Generationen zu erhalten. Sie orientieren sich am Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung - was die NaturFreunde im Grunde von Beginn an getan haben. Denn schon in der Programmatik der ersten Jahrzehnte spielt das, was wir heute Nachhaltigkeit und sanften Tourismus nennen, eine gewichtige Rolle.

Das spricht die Menschen an. Sie haben in Ihrer Gruppe und Ihren Angeboten das gefunden, was sie suchen: eine „grüne Insel“, um der Alltagshektik zu entkommen, und ein Engagement, das dafür Sorge trägt, diese Insel auch zu bewahren; sowie eine Freizeitgestaltung, die naturnah ist und viele neue Eindrücke schenkt.

Hinter all diesen Angeboten steckt natürlich viel Engagement. Ohne Mitglieder, die bereit sind, viel Zeit und Energie und auch Geld in die gemeinsame Arbeit zu stecken, und die es schaffen, den nie ausbleibenden Stress oder die Frustration wegzustecken, wäre es nicht möglich gewesen, stets ein so umfangreiches Programm auf die Beine zu stellen und durchzuführen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen weiterhin alles Gute und möchte mit einer Sentenz unseres wohl auch als Naturfreund zu bezeichnenden Dichters Goethe schließen, der da einst sagte: „Was ich nicht erlernt habe, das habe ich erwandert.“

Christine Borst

1. Bürgermeisterin von Krailling





Das Ehrenamt im Wandel der Zeit

„Früher war alles besser, da hat jeder mit angepackt“. Stimmt, werden jetzt viele zustimmen, aber ist das tatsächlich so?

Das Jahr 2001 war das internationale Jahr der Freiwilligen mit zahlreichen Aktionen auf Bundes- und Landesebene. In Deutschland sind 23 Millionen Menschen über 14 Jahren, in etwa jeder 3., ehrenamtlich in Vereinen, Verbänden, Initiativen oder Kirchen tätig. Viele Bereiche des öffentlichen oder sozialen Lebens würden ohne Ehrenamtliche kaum mehr existieren. Die Ämter werden meist über längere Zeitintervalle ausgeübt, in manchen Fällen auch zur Lebensaufgabe gemacht, und es werden auch noch Kosten für Aus- und Weiterbildung geschultert.

Die Ausübung eines Ehrenamtes war lange Zeit gerne gesehen: Dieser Punkt im Lebenslauf sprach einem Bewerber soziale Kompetenzen zu. Bedauerlicherweise wird dies heute oft nicht mehr wertgeschätzt, da es nicht mehr in die moderne Personalpolitik passt. Manche Arbeitgeber fürchten, dass der Arbeitnehmer in seiner Arbeitskraft oder Arbeitszeit eingeschränkt werden könnte. Deshalb verschweigen viele Beschäftigte ihre freiwilligen Tätigkeiten im Bewerbungsgespräch.

Doch was motiviert Menschen ein Ehrenamt auszuüben?

- Soziale Verantwortung: Das Ehrenamt ist eine Möglichkeit, altruistischen oder humanistischen Motiven Ausdruck zu verleihen. Man kann etwas zu einer Sache beitragen, die einem wichtig ist.
- Soziale Bindung: Das Ehrenamt hilft bei der Anpassung an das soziale Umfeld und ermöglicht, soziale Kontakte zu knüpfen.
- Selbsterfahrung: Das Ehrenamt ermöglicht individuellen Kompetenzzuwachs, die Aneignung karrierebezogener Fertigkeiten oder hilft, berufliche Kontakte zu knüpfen.
- Schutzfunktion: Das Ehrenamt hilft, Schuldgefühle oder eigene Probleme zu kompensieren.
- Selbstwert: Das Ehrenamt verbessert des Selbstwertgefühl und trägt zum persönlichen Wachstum bei: „Durch das Ehrenamt fühle ich mich wertvoll.“
- Politische Verantwortung: Das Ehrenamt gibt die Hoffnung, politische Veränderungen herbeizuführen.
- Persönlicher Erlebnisbereich: Wer die Vorteile einer gemeinnützigen Organisation selbst in Anspruch nimmt, wird motiviert, dazu auch seinen Teil beitragen zu wollen.

Ich denke gerade dieser letzte Punkt trifft auf viele unserer ehrenamtlich Engagierten bei den NaturFreunden zu. Wir starteten als Mitglieder unserer Ortsgruppe, um dann durch persönlichen Einsatz den Verein weiterzubringen. Kaum einer ist wohl nur aus Wunsch nach ehrenamtlicher Tätigkeit Mitglied geworden.

Die folgenden Beiträge dieser Festschrift lassen deutlich werden, wie viele Menschen sich bei den NaturFreunden Würmtal engagieren. Diese relativ kleine Ortgruppe von gerade mal 571 Mitgliedern birgt eine große Schar Ehrenamtlicher. Aber je mehr zusammen helfen, auf eine desto größere Zahl von Schultern lässt sich die Arbeit verteilen. Der Einzelne traut sich vielleicht auch erst mal mit wenig zeitlichem Aufwand in das Ehrenamt hineinzuschnuppern. Jedoch scheint das Ehrenamt süchtig zu machen, denn fast alle bleiben



dabei. Mancher wird durch Arbeit und/oder Familie zu einer Pause gezwungen. Man erlebt seinen Verein noch einmal intensiver, hat engeren Kontakt zu den anderen Mitgliedern. Kurz gesagt, man wächst zu einer großen Familie zusammen.

Wenn man bis hierher liest, liegt die Vermutung nahe, es sei gar kein Problem, Helfer zu finden – doch weit gefehlt.

Wo sind die Gründe zu suchen?

Das riesige Freizeitangebot in der heutigen Zeit führt dazu, dass der Einzelne oder auch die verschiedenen Familienmitglieder sich verzetteln. Die Bindung der ganzen Familie an einen Verein ist kaum mehr gegeben, zu vielfältig sind die Möglichkeiten: Sportvereine, Musikschule, Kirche, um ein paar wenige zu nennen... und alle hoffen auf ehrenamtliches Engagement. Erschwerend dazu kommen die hohe schulische Belastung der Jugendlichen und der hohe Arbeitseinsatz mit oft langwierigen Arbeitswegen der Erwachsenen, sodass der Wille zwar vorhanden wäre, aber die Zeit leider fehlt. Sein Herzblut kann man nur einer Institution schenken, bestenfalls noch zwei. Wer bei weiteren Vereinen Mitglied ist, nutzt deren Angebot zwangsläufig als reiner Konsument.

Es bleibt also nichts anderes übrig, als die Ehrenamtlichen, in einigen Bereichen zumindest, mit einer Aufwandsentschädigung zu entlohnen, um partiell für soziale Gerechtigkeit zu sorgen und um genügend Freiwillige zu finden. Auch bei den NaturFreunden wird das seit einigen Jahren so gehandhabt. Denn es besteht ein Unterschied, ob man zum Kletterturm geht, weil man gerade Lust und Zeit hat, oder ob man sich schon länger vorher verpflichtet hat, die Aufsicht zu führen – und dann spontan lieber etwas anderes machen würde. Wer eine Wanderung oder Skitour vorbereitet, muss Verkehrsverbindungen recherchieren, Wege vorab gehen, eventuell ein Lokal zum Einkehren suchen, den Lawinlagebericht prüfen, das Gemeindemobil reservieren, abholen, putzen und zurückbringen ...

Die Liste ließe sich beliebig fortsetzen. Ohne alle fleißigen Helfer wären die NaturFreunde nicht schon 90 Jahre ein so aktiver und ständig wachsender Verein.

Lassen Sie sich auf den folgenden Seiten mal durch alle Aktivitäten der NaturFreunde führen.

Wir wollen in dieser Festschrift den Bogen spannen Naturfreunde gestern – heute – morgen. Lässt sich vielleicht manches wiederbeleben, das eingeschlafen ist? Welche Visionen hat die eine oder andere Sparte?

Ich wünsche mir und den Naturfreunden, dass wir mit viel Elan zunächst mal die nächsten 10 Jahre bis zum 100-Jährigen angehen – aber natürlich noch viele Jahrzehnte so vielseitig bleiben werden!

Eure
Martina Irlbacher



90 Jahre NaturFreunde Würmtal e.V. 1922 - 2012

„Wer nicht weiß woher er kommt, der weiß auch nicht wohin er geht“

1895 Die „Naturfreunde“ entstehen als Teil der Arbeiterbewegung in Wien. Industrialisierung und Landflucht in die Städte bringen unhaltbare soziale Missstände mit sich. Der Lehrer Georg Schmiedl, ein überzeugter Sozialist, will den Arbeitern helfen und sie hinausführen in die Natur, zum Ausgleich für den 14-Stunden-Arbeitstag und ein Leben in menschenunwürdigen Wohnverhältnissen.

Er streut den Samen aus, aus dem eine Freizeit- und Kulturorganisation wächst. Mitbegründer sind der Sensenschmied Alois Rohrauer und dessen Untermieter, der Student Karl Renner, der später Bundespräsident von Österreich wird.

1905 Alois Rohrauer kommt am 21. Juli nach München und wirbt in einer Veranstaltung im Gasthaus „Amalienburg“ für die Gründung einer Ortsgruppe, die sich mit der in Zürich als eine der ersten außerhalb Österreichs bildet.

1906 Die Naturfreunde starten die Aktion „Verbotener Weg“. Damals hatten die Grundbesitzer noch die Möglichkeit, den Zugang zu Bergen, Wäldern und Seen zu verweigern. Heute ist der freie Zugang durch die bayerische Verfassung geschützt. Das geht zurück auf die Vorarbeiten von Dr. Wilhelm Hoegner. Der begeisterte Naturfreund und spätere Ministerpräsident Bayerns hatte während des Zweiten Weltkriegs im Exil eine Verfassung entworfen, die den freien Zugang zur Natur gewährleistet.

1922 Erstaunlicher Weise wird in so schwieriger Zeit – oder vielleicht gerade deswegen – der örtliche

Naturfreunde-Verein gegründet, im Gasthaus „Zur Tellhöhe“ in Stockdorf. Die Auswirkungen des Ersten Weltkrieges sind immer noch gravierend: hohe Arbeitslosigkeit und eine Hyperinflation, bei der die Löhne in Billionen-Geldscheinen ausbezahlt werden und am Tag darauf oft nur noch einen Bruchteil wert sind, lassen die Menschen näher zusammenrücken. Ziel des Vereins ist auch, der arbeitenden Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, mit Gleichgesinnten die Naturschönheiten der näheren und weiteren Umgebung kennen zu lernen.

Leider gibt es zu dieser Gründung keinerlei Aufzeichnungen mehr. Das einzige Dokument, das im Archiv der Gemeinde Planegg gefunden wurde, ist ein handgeschriebener Zettel mit Mitgliedszahlen.

Naturfreunde
38 Mitglieder
20-30 = 16 Mitgli.
30-40 = 18 ''
40-50 = 4 ''
38 ''
Naturfreunde
Planegg 1928

Mitgliederstand 1928, Gemeindearchiv Planegg, Akte 1549

1933 Mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten werden die Naturfreunde als Teil der Arbeiterbewegung verboten. Auch die junge Ortsgruppe Planegg-Krailling muss aufgelöst werden.



Dokumente der Vereins-Wiedergründung aus dem Jahre 1946

ANTRAG

Name des Vereins: Touristenverein
"Die Naturfreunde"

N. 6. 11., den 46.

Betreff: Veranstaltungen

Ich beantrage für den obenangeführten Verein
 erstmals am 6. November um 18 Uhr und dann
 laufend jeden..... der Woche/des Monats/des Jahres
 Mitgliederversammlungen, Ausschuss-Sitzungen, Generalversammlungen,
 Übungsstunden..... Wander- und Gruppenwanderungen
 Strasse, Haus Nr. Bismarckstrasse
 Gaststätte Rottmisch
 abzuhalten.

1. Einberufer: Ulrich Brandt geb. am: 16. 7. 07

2. Ziele der Besprechung sind: Vereinshilfsleistung

Teilnehmerzahl etwa 20 Personen.

Ich bitte, meinen Antrag zu genehmigen.

Diese Versammlung wurde angemeldet am
25. 10. 46 u. von hier an d. Militär-Reg.
 Wn.-Land weitergeleitet.

Landrat Wn.- Rathaus Zimmer 372/III

Unterschrift: Ulrich Brandt

Zeichnung: Hans-Joachim Bergste 38

Antrag auf Wiedergründung

Protokoll
 der
 Gründungsversammlung d. N.V. "Die Naturfreunde" Ortsgr. Planegg

Stattegefuert am 6. November 1946 in Gasthaus Fottmeier in Planegg,
 anwesend waren 31 Personen.

Wandervorsteher Friedrich, als ehemaliger Obmann der Ortsgr.
 vor dem Jahre 1933 eröffnet die Versammlung und begrüsst die Erschienenen.
 Er spricht über Zweck und Ziel der neu gründenden Ortsgruppe und betont
 dass die Naturfreunde schon vor dem Jahre 1933 eine der besten Kulturor-
 ganisationen waren und hofft, dass es auch uns gelingt ebenso gute Kul-
 turarbeit zu leisten.

Wandervorsteher Schulze verliest darauf die Vereinssatzungen.
 Alle Anwesenden sind damit einverstanden, somit ist die Zustimmung zur
 Gründung gegeben.

Genosse Rottmisch vom Wahlausschuss gibt das in geheimer Wahl durch-
 geführte Wahlergebnis des Vorstandes bekannt. Gewählt wurden

1. Obmann Gen. Friedrich,
 2. " " Schulze,
 1. Kassier Gen. Primas,
 Schriftführer Henschel D.

In den weiteren Ausschuss werden noch gewählt:

Genossin Schulze,
 Schmid Ludwig,
 Ritter Friedrich,
 Schmid Josef.

Alle Vorgeschlagenen nehmen die Wahl an. Genosse Friedrich dankt für das
 ihm geschenkte Vertrauen und fordert Alle zur eifrigen Mitarbeit auf.
 Gen. Schulze gibt Aufklärungen über den Stand der bisherigen Naturfreunde-
 gruppen in der amerik. Zone und verliest das Hüttenverzeichnis der uns
 zur Verfügung stehenden Hütten.

Über verschiedene sportliche Angelegenheiten sprechen Gen. Rottmisch, Schulze

Protokoll der Wieder Gründungsversammlung



Dokumente der Vereins-Wiedergründung aus dem Jahre 1946

Anwesenheitsliste

Gründungsversammlung des Touristen Verein "Die Naturfreunde" Ortsgruppe
Planegg.

Am 6. November 1946

Primas Josef	Krailling, Margarethenstr. 11
Schuster Otto	Krailling, Bergstr. 76
Strohmeier Wilfons	Planegg, Ruffini Allee 2
Karl Martin	Planegg, Postingerstr. 31
Leibl Paul	Planegg, Hofackerstr. 38
Weyh Karl	Krailling, Albrecht Dürerstr. 14
Reiter Rosa	Gauting, Buchendorferstr. 63
Reiter Franz	Gauting, -" -
Gyler Hans	Krailling, Luisigstr. 19
Primas Günther	Krailling, Margarethenstr. 11
Paulik Albert	Krailling, Georg Schusterstr. 16
Seck Gertrud	Planegg, Karlstr. 23
Albl Ilse	Krailling, Bergstr. 36
Brinke Robert	Krailling, Pentenriederstr. 39
Brinke Gertrud	-" -
Reese Oswald	Krailling, Hermann Luststr. 19
Seiner Franz	Gauting, Bergstr. 210
Bitter Gertrud	Gräfelfing, Wendeplatzstr. 4
Bitter Ernst	-" -
Schmid Josef	Planegg, Gormringerstr. 5
Schmid Lisa	-" -
Eschbauer	Gräfelfing, Geigerstr. 10
Eschbauer Maria	-" -
Schulze Hans	Krailling, Gautingerstr. 7
Quenieska Sifriede	Krailling, Pödenriederstr. 13
Bchl Josef	Krailling, Algenstr. 1
Gerhart Jontz	Krailling, Luisigstr. 12
Albl Ernst	Krailling, Bergstrasse 26
Friedl Max	Krailling, Gautingerstr. 34
Schmitt Ludwig	Planegg, Gormringerstr. 5
Bitter Friedrich	Gräfelfing, Kurt Huberstr. 6

Anwesenheitsliste der Gründungsversammlung

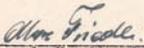
Zur Militärregierung für
Stadt- u. Landkreis München München, 12. November 1946.

Betrifft: Gesuch um Genehmigung eines Kulturbundes, Vereines.

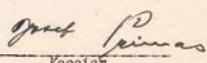
Hiermit bitten wir die Militärregierung um die Zulassung des folgenden Bundes:

1. Name und Adresse: Touristenverein "Die Naturfreunde" Ortsgruppe Planegg Tel. Nr.
2. Datum der Gründung: 6. 11. 46r...
3. Organisationen, denen der Bund vor 1933 angeschlossen war:
...Touristenverein "Die Naturfreunde".....
4. Vorstandschäft (Name und Adresse):
 - a) Max Friedl... Planegg-Krailling, Gautingerstr. 24.....
 - b) Ernst Albl... Planegg-Krailling, Bergstrasse 38.....
 - c) Josef Primas... Planegg-Krailling, Margarethenstr. 11.....
5. Annähernde Mitgliederzahl: ..99.....
6. Arten der Tätigkeit (Haupttätigkeit)
7. Wandern, Naturkunde, Bergsteigen, Skifahren.....
7. Versammlungsraum (Ort, Besitzer) :
Gasthaus Kottmaier Planegg, Arkhauststrasse
8. Regelmässige Veranstaltungen (Tag, Stunde und Ort)
- ... Jeden Zweiten Donnerstag im Monat .. 20 Uhr.....
9. Statuten (Siehe Beilagen!)

Wir bestätigen, dass ausser den eingereichten Statuten keine geheimen Abschlüsse bestehen, dass der Bund (Verein) von allen aktiven Nazis gesäubert ist und dass in Zukunft keine aktiven Nazis als Mitglieder zugelassen werden.


 1. Vorsitzender


 2. Vorsitzender


 Kassier

Gesuch an Militärregierung



Dokumente der Vereins-Wiedergründung aus dem Jahre 1946

ERKLÄRUNG

Touristenverein "Die naturfreunde" Ortsgruppe Planegg.
(Name des Verbandes)

Datum: 12. November 1946

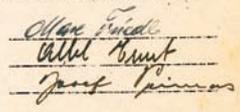
Wir sind uns bewusst, dass unser Verein sich strafbar macht, wenn sie:

- 1) den Militarismus oder Nationalsozialismus verherrlicht;
- 2) die nationalsozialistischen Lehren verbreitet, wieder aufleben lässt oder rechtfertigt;
- 3) den Begriff der Rassen- oder Religionsunterschiede begünstigt;
- 4) sich gern eine der Vereinten Nationen respektlos oder feindselig benimmt, oder versucht, Unstimmigkeiten unter ihnen heroor zu rufen, oder
- 5) auf Ausführung oder Kriegsvorbereitungen hinarbeitet, sei es mit wissenschaftlichen, wirtschaftlichen oder industriellen Gebiet, oder das Studium der Geo-Politik fördert.

Wir verpflichten uns fernerhin:

- 1) keinen Anhänger des Nationalsozialismus oder aktiven Parteimitgliedern in einer einflussreichen Stelle oder in der Verwaltung zu dulden;
- 2) in unserer Vereinigung keinem anderen Zwecke als der Förderung der Künste und Gewerbe zu dienen;
- 3) einen monatlichen Bericht über die Gesellschaft, ihre Mitteilungsbeziehung und Tätigkeit der Militärregierung für den Landkreis München über das Büro, Rathaus, Zimmer 372/III einzuschicken;
- 4) das Tragen von Uniformen und Abzeichen zu verbieten.

Die im Auftrag der Vereinigung Unterschriftenden sind durch Special Branch geprüft und politisch einwandfrei befunden worden.



Erklärung an Militärregierung

MILITARY GOVERNMENT
LIAISON AND SECURITY OFFICE
DET E-213, 3K-LK MUNICH APO 170, US ARMY

ps0/WJM/dr
Date 3 December 1946.

SUBJECT: Authorization to Hold a Meeting or Gathering.
TO : All Military and Civilian Agencies.

1. Mr. Ernst A L B L, residing at Munich-Planegg, Bergstr. 38, has applied to this office for permission to hold a meeting or-gathering of the tourist-club "Naturfreunde", group Planegg, at Planegg, restaurant "Kottmair", for the purpose of union affairs, to take place the 12 December 1946, 2000 Hrs. This request has been considered under all current directives and policies and is believed to be lawful and proper. The sponsor has certified that matters of a political nature will not be discussed.

2. The meeting or gathering described above is approved by this office subject to the restrictions that political matters are not to be discussed, that no activities of a military or militaristic nature will be permitted, and that all proceedings will be conducted in a lawful and orderly manner.

Betrifft: Genehmigung zur Abhaltung einer Versammlung oder Zusammenkunft.
An : Alle militärischen und zivilen Dienststellen.

1. Herr Ernst A L B L, wohnhaft München-Planegg, Bergstr. 38, hat bei dieser Dienststelle um die Genehmigung nachgefragt, eine Versammlung oder Zusammenkunft des/den Touristenvereins "Naturfreunde", Ortsgruppe Planegg, in Planegg, Gaststätte "Kottmair", abzuhalten zwecks Vereinsangelegenheiten, am 12. Dezember 1946, 20 Uhr.

Dieser Antrag ist nach allen derzeitigen Anordnungen und Richtlinien überprüft worden und wird als gesetzlich und ordnungsgemäß erachtet. Der verantwortliche Leiter hat bestätigt, daß Fragen mit politischem Charakter nicht behandelt werden würden.

2. Die oben angegebene Versammlung oder Zusammenkunft wird von dieser Dienststelle genehmigt und unterliegt den Beschränkungen, daß politische Fragen nicht behandelt werden dürfen, daß keine Bestätigung auf militärischem oder militaristischem Gebiet erlaubt ist, und daß der ganze Verlauf in einem gesetzlichen und ordentlichen Rahmen zu erfolgen hat.

FOR THE DIRECTOR:


 WILLIAM J. MORAN
 1st Lt. Infantry
 Public Safety Officer

Telephone: Munich Military 2645
Munich Civilian 360-841, Ext. 8548

Genehmigung der amerikanischen Militärregierung



1945 Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs können als erste die Sportvereine ihren Betrieb wieder aufnehmen, mit Genehmigung der in Bayern als Besatzungstruppen stationierten Amerikaner. Beim Sportverein Planegg/Krailling finden sich die früheren Planegger und Kraillinger Naturfreunde-Mitglieder in der Sparte „Bergsteigen und Wintersport“ wieder.

1946 Am 6. November gründet sich endlich die Ortsgruppe neu, vor allem auf Betreiben des in Krailling lebenden Ernst Albl, der als Heimatvertriebener aus dem Sudetenland gekommen war. In seiner Heimat waren die Naturfreunde erst 1939 beim Einmarsch der Deutschen verboten worden und ihr Wirken daher noch lebendiger in Erinnerung. Zum Vorsitzenden wird aber der einheimische Max Friedl gewählt. Die Jahre bis zur Währungsreform im Juni 1948 sind von materieller Not geprägt. Trotzdem treffen sich die Naturfreunde zu ihren ersten Wanderungen und Bergfahrten. Junge Mitglieder gehen zu Fuß von Planegg oder Krailling zum Klettergarten Buchenhain im Isartal und nach stundenlangem Trainieren wieder zu Fuß zurück.

1948 Mit dem allgemeinen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Neubeginn nach der Währungsreform zeichnet sich auch im Verein eine langsame aber stetige Aufwärtsentwicklung ab. Dennoch hat Beitragskassier Vetter Schmid immer noch seine Schwierigkeiten, obwohl die sehr niedrigen Vereinsbeiträge monatlich zu bezahlen sind, also in kleinen Raten. Es kommt immer wieder vor, dass seine Hausbesuche erfolglos sind: „Komm' doch am Freitag oder Samstag wieder, da kann ich bezahlen!“

Mit großer Anstrengung und organisatorischem Aufwand feiert die Ortsgruppe ihr 25-jähriges Bestehen nachträglich in der Gastwirtschaft „Kottmeier“ in Planegg mit einem ausgiebigen Sommerfest. Im Biergarten ist eine große Bühne aufgebaut, auf der auch die bekannte Ida Schuhmacher auftritt.



Sommerfest 1948 bei Kottmeier

Touristenverein  **„Die Naturfreunde“**

Ortsgr. Planegg

Am Samstag, den 10. Dezember 1949
ist im Gasthaus Kottmeier unsere alljährliche

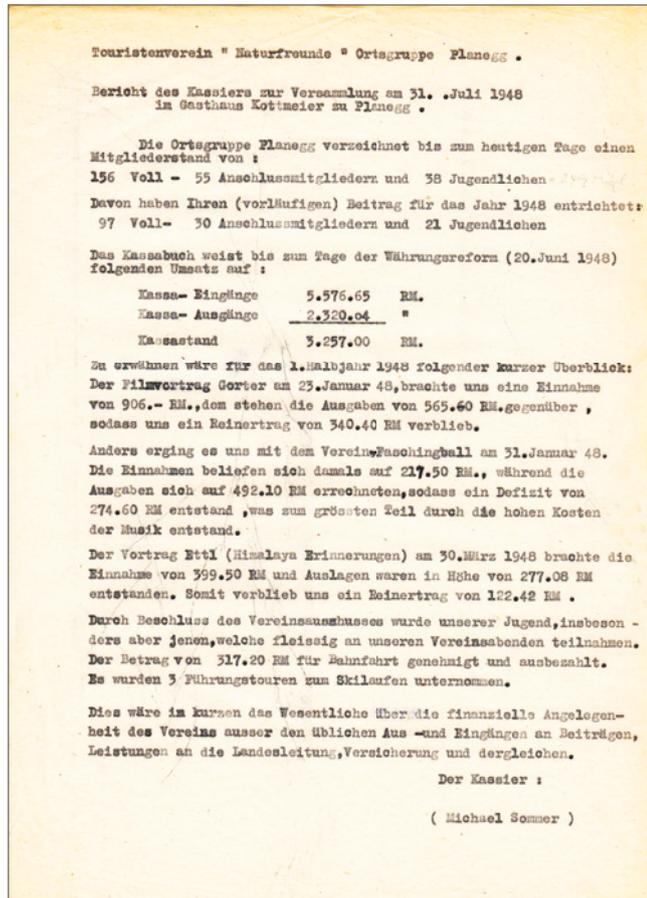
„Weihnachtsfeier“

Für musikalische Darbietungen, Glückshafen,
sowie kleinen Überraschungen ist gesorgt!

Alle Mitglieder und Freunde sind hierzu
herzlichst eingeladen!

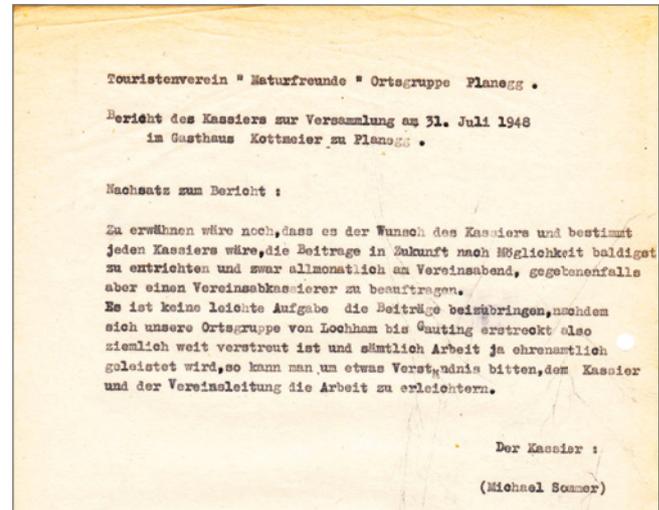
Beginn 20 Uhr Eintritt frei!





Kassenbericht aus dem Jahre 1948

1951 Anfang der fünfziger Jahre schließen sich immer mehr naturbegeisterte Bürger, nicht nur aus dem Würmtal der Gemeinschaft an, die den Bau einer eigenen Hütte in den nahen Bergen anstrebt und zwei Berghütten im Jachenauer Gebiet pachten kann: die Bergl-Alm und die Kothalm unterhalb des Jochbergs. Nun lassen sich, bei sinkender Arbeitszeit, Urlaubswünsche vieler Mitglieder und deren Familien verwirklichen. Die beiden Almen spielen im Vereinsleben eine sehr große



Ergänzung zum Kassenbericht

Rolle, vor allem für die Jugendlichen und Familien. Ein ganzjähriger Programm-Kalender deckt dieses Mehr an Freizeit ab: Es gibt Flachlandwanderungen, Bergtouren, aber auch Veranstaltungen am Ort, die für das Vereinsleben wichtig sind, wie Faschingsbälle, Monatsversammlungen, Jubiläen und Weihnachtsfeiern.



1952 Im September feiert die Ortsgruppe das 40-jährige Gründungsfest im Festzelt beim „Heide-Volm“. Nachbar-Ortsgruppen wie die Starnberger, die Neuaubinger sowie die Münchner Naturfreunde und viele örtliche Vereine nehmen an der großen Feier teil.

Hartl Luise an der Kottmeier-Brücke 1952 mit Kindergruppe.
v. li.: Freitag Hansl, Zeitler, Simon Renate, Hafemair Karle, Ammer Fritze





Beim Alten Wirt 1957, von oben links: Edelmann Ulli, Tiefentäler Jagge, Deuschl Hans, Berhard Simon rechts außen: unbek. wieder links: Widmann Hermann, nb, Zistl Samy, Widmann Helmut, Klostermeier Annelies und Fränk vorn: unbek., Inge Zistl, Heilmann Erika, Wolf Dieter, Heilmann Gerda, unbek.

1963 Nach 16 Jahren beendet Max Friedl seine sehr verdienstvolle Tätigkeit als Vereinsvorsitzender und übergibt die Verantwortung an Hans Wolf aus Stockdorf. Er ist als Leiter der Verwaltungsstelle Stockdorf der Gemeinde Gauting im Würmtal bekannt, genießt hohes Ansehen und ist zudem ein aktiver und erfahrener Bergsteiger. Der Verein bekommt wesentlichen Auftrieb. Junge Mitglieder werden auf Bergsteigerschulen zur Ausbildung im Fels- und Eisklettern sowie im alpinen Skifahren geschickt. Hans Wolf selbst führt mehr und mehr auch schwierigere Bergfahrten. Seine interessant gestalteten Wanderungen finden bei vielen Mitgliedern großen Anklang. Es gelingt ihm auch, einmal den Ministerpräsident a. D. Dr. Wilhelm Hoegner für einen Vortrag über Naturschutz in Bayern zu gewinnen.

1965 Der Verein heißt nun „NaturFreunde Würmtal e.V.“, was seiner Ausdehnung auf die vier Gemeinden Gauting, Krailling, Planegg und Gräfelfing Rechnung trägt. Der Zusatz „e.V.“ bedeutet, dass die Ortsgruppe

im Vereinsregister eingetragen und rechtsfähig ist. Das ist für den Erwerb oder Bau einer eigenen Hütte notwendig. Die Mitgliederzahl steigt auf knapp 200, bei einem Jahresbeitrag von 18 DM je Vollmitglied. Die Monatsversammlungen finden großen Anklang, da Hans Wolf es versteht, mit gekonnten, eindrucksvollen Vorträgen und Lichtbildern das Interesse immer wieder neu zu wecken. Der Vorstand nimmt regelmäßig an Bezirks- und Landeskonferenzen teil.



Bei den Kämmerer's
von links: Schiller Jakob, Schindler Hans, Herr Kämmerer, Friedl Max, Frau Kämmerer, Schmid Sepp gen. Vetter, ca. 1960

1968 Nur vier Jahre – viel zu kurz – währt diese die NaturFreunde Würmtal so beflügelnde Zeit. Nach schwerer Krankheit muss Hans Wolf im Oktober – 59-jährig – seine letzte Fahrt antreten. „Er wird dem Verein sehr fehlen“, schrieb die Presse in einem Nachruf. Bereits im Januar 1967 hatte notgedrungen Hermann Rauschert aus Gräfelfing die Funktion des 1. Vorsitzenden übernommen. Hermann ist ein Abenteurer und hatte in jungen Jahren die halbe Welt bereist, war mit dem Faltboot im nördlichen Eismeer unterwegs gewesen. Er kann herrlich Geschichten erzählen und wunderbare



Lichtbildervorträge halten, aber die Vereinsführung liegt ihm nicht, ja ist ihm zuwider. Trotzdem hält er zwei Jahre durch.

1970 Max Friedl lässt sich breitschlagen, erneut das Amt des 1. Vorsitzenden zu übernehmen. Ihm steht die schwierige Aufgabe bevor, das 50-jährige Bestehen des Vereins im Oktober 1972 in angemessenem Rahmen im Heide-Festsaal zu organisieren. Die Mitgliederzahl geht auf rund 120 zurück, vielleicht auch, weil der Pachtvertrag für die unterm Jochberg herrlich gelegene Kothalm im Mai ausläuft und nicht mehr verlängert werden kann.

1973 Das Protokoll der Jahreshauptversammlung vermerkt einen schleppenden Wahlgang. Schriftführer Werner Haldek aus Krailling ist schließlich bereit, den Vorsitz zu übernehmen. Sein Vater war jahrelang ein sehr aktiver und umsichtiger Hüttenwart der Bergl-Alm gewesen. Werner suchte eher Familienanschluss im Verein als aktives Wirken als Naturfreund, Bergsteiger oder Skifahrer. Umso mehr gebührt ihm Respekt für seinen Einsatz und seine Bereitschaft.

1974 Mit Alfred Vielhuber aus Planegg beginnt ein neuer Aufschwung – der Verein hat nur noch 105 Mitglieder. Er füllte ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm mit Leben und ist bei nahezu allen Unternehmungen wie Skitourengehen, Skifahren alpin, Langlauf, Berg-, Hochgebirgs- und Eistouren, Wanderungen, Kajakfahrten etc. aktiv dabei. Ab Juli gibt er die „NaturFreunde-Nachrichten aus dem Würmtal“ als Zweimonatsheft für die Mitglieder heraus. Die Vereinszeitung erscheint inzwischen im 38. Jahrgang.

1977 Einer Anregung von Alfred Vielhuber folgend bildet sich wieder eine Theatergruppe. Von kurzem schöpferischen Pausen abgesehen gestaltet sie

regelmäßig bis in jüngste Zeit die Jahresabschlussfeier mit frischem, ungekünsteltem, natürlichem Spiel.

1978 Erstmals wird eine viertägige Vereinsfahrt in ein Naturfreundehaus im Altmühltal angeboten, die viele Jahre in zweijährigem Turnus ihre Wiederholung findet, immer neue Ziele ansteuernd. Ebenso wird auf Alfreds Anstoß hin eine jährliche Stadtfahrt ein fester und beliebter Programmpunkt. Auch kunsthistorische Führungen durch Stadtviertel unserer Landeshauptstadt gehören dazu.

1979 Im traditionellen Planegger Faschingszug ist zum ersten Mal ein von Mitgliedern gestalteter Gaudiwagen zu bejubeln.

1981 Nach dem Bau einer Dreifach-Turnhalle am Feodor-Lynen-Gymnasium bildet sich eine Gymnastikgruppe.

1982 Eine Wanderausstellung zum 60-jährigen Bestehen des Vereins zeigt in großformatigen ausgewählten Farbfotos das Vereinsleben. In den Rathäusern der Gemeinden Krailling, Gräfelfing und Gauting sowie im Pfarrsaal der Gemeinde Planegg findet diese reichhaltige Bilderschau reges Interesse.

Immer wieder ein Glanzpunkt im Vereinsleben ist das Sommerfest auf der Bergl-Alm in der Jachenau. Damit kein Gewöhnungseffekt eintritt und des enormen Aufwands wegen, findet es nur alle zwei Jahre statt. Manchmal sind es mehr als hundert Mitglieder und Freunde, vor allem viele Kinder, die sich rund um die Hütte bei Spiel und Spaß vergnügen. Fürs leibliche Wohl ist dabei vom Hüttenwart und seinen Helfern immer aufs Beste gesorgt.

1983 Max Friedl, Wiederbegründer und Ehrenvorsitzender des Vereins, wird am 26. Juli auf dem Kraillinger Friedhof zu Grabe getragen.



1984 Mit großem Engagement einiger Mitglieder beteiligen sich die NaturFreunde im Juli am großen Spielfest auf dem Gelände des TV Planegg-Krailling und zwar mit drei Stationen: Kletterwand, Wasserbecken zum Bootfahren sowie einer Abseilübung von der 30 Meter hohen Feuerwehrleiter.

1985 Die zur Hauptversammlung erschienenen 57 Mitglieder müssen einer Erhöhung der Jahresbeiträge (45,- DM Vollmitglied) zustimmen, um u.a. die gestiegenen Forderungen des Landesverbandes erbringen zu können.

1986 Landesvorsitzender Rainer Biernath kommt auf Einladung zur Jahreshauptversammlung, um zu kritischen Fragen zur Verwendung der Beiträge Stellung zu nehmen. Ernst Albl und Wenzel Divis werden für 60-jährige Mitgliedschaft geehrt.

1987 Günter Semlitsch aus Planegg übernimmt den Vorsitz. In Alfred Vielhubers 13-jähriger Amtszeit hat sich der Mitgliederstand um 70 Prozent erhöht, die finanzielle Lage des Vereins ist so gut wie noch nie. Die Monatsversammlung im Juli begrüßt das 200. Mitglied mit einem Blumenstrauß. Für die alljährlich stattfindende Feier des Jahresabschlusses wird es immer schwieriger ein geeignetes Lokal zu finden. Vorhandene Säle (außer „Heide“) sind wegen Theateraufführungen mehr als voll. Zur Freude der Mitglieder gelingt es den Pachtvertrag für die Bergl-Alm um weitere zehn Jahre zu verlängern.

1988 Eine Fünfergruppe des Vereins muss ihre Skihochtourenwoche im Berner Oberland vorzeitig wegen schlechten Wetters abbrechen – im Mai! Nach einem Biwak war das Weiterkommen unmöglich. Die letzte abgeschossene Notrakete wird von einem Wildhüter gesehen. Ein Rettungshubschrauber holt die Fünf übernächtigt, aber wohlbehalten, ins Tal.

1989 Mangels Schnee fällt die traditionelle Vereinsskimeisterschaft im Riesentorlauf aus. Günter Semlitsch gibt seinen Rücktritt vom Vorsitz zum Jahresende bekannt. Die Nachfolgersuche erscheint schwierig.

1990 Nach kurzer Bedenkzeit ist Horst Kindlein aus Gräfelfing bei der Hauptversammlung bereit, neuer Vorsitzender der 210 Mitglieder zu werden. Die Skimeisterschaft wird erstmals gemeinsam mit dem TV Planegg-Krailling organisiert und in Seefeld/Tirol ausgetragen.

Verheerende Stürme vernichten große Teile Bauernwald auch in der Jachenau. Bauer Frech, Eigentümer der Bergl-Alm, lädt Naturfreunde zur Baumpflanzaktion ein. Spontan entschlossene 14 Mitglieder pflanzen an einem Samstag rund 3000 Jungpflänzchen Mischwald.

1991 Der Vereinsfaschingsball fällt aus. Grund: Die öffentliche Meinung ist wegen des Golf-Krieges generell gegen jedes Faschingsfeiern. Im September stirbt Hermann Rauschert aus Gräfelfing im Alter von 88 Jahren. Er war mehr als 65 Jahren Mitglied und von 1967 bis 1969 unser 1. Vorsitzender.

1992 Mit Hochzeit und Wegzug von Horst Kindlein endet dessen dreijährige Amtszeit als Vorsitzender.

1993 Mehr als 70 von 229 Mitgliedern erscheinen zur Jahreshauptversammlung um einen neuen Vorstand zu wählen. Bernhard Detsch aus Martinsried, erst seit einem Jahr dabei, ist nach reiflicher Überlegung bereit, den Verein zu führen. Er regt an, dass sich die NaturFreunde am gemeindlichen „Rama-Dama“ von Planegg beteiligen und ist stets selbst mit dabei.

Den nicht mehr so aktiven älteren Mitgliedern wird erstmals ein Nachmittag bei Kaffee und Kuchen mit Musik geboten, dessen Kosten größtenteils die Vereinskasse trägt.



Ebenso findet erstmals das jährliche Spiel-Wochenende für Kinder und ihre Eltern auf der im übrigen gut ausgelasteten Bergl-Alm statt, das sich nach wie vor großer Beliebtheit erfreut.

1994 Unter den 156 Ortsgruppen der NaturFreunde in Bayern steht unsere nach der Zahl ihrer Mitglieder an 28. Stelle. Die Gründung der Naturfreunde jährt sich zum hundertsten Mal. Anlässlich dieses Jubiläums pflanzt die Ortsgruppe am 10. November in der Tandler Schlucht in Planegg eine Sommerlinde, im Beisein des Bürgermeisters Alfred Pfeiffer, zahlreicher Mitglieder und interessierter Zuschauer sowie musikalisch begleitet von der Blaskapelle Stockdorf. Die Gemeinde Planegg stiftet einen Felsblock, der neben der Linde platziert wird und auf dem eine Metalltafel an dieses Ereignis erinnert. Ein Anschlussvertrag sichert die Bergl-Alm bis Ende 2007.

1996 Am 8. November findet – fast auf den Tag genau – die Feier zum 50-jährigen Bestehen seit der Wiederbegründung statt. Der Wintergarten vom „Heide Volm“ ist bis auf den letzten Platz besetzt. Eine große Dia-Schau erinnert an die vergangenen Jahrzehnte. Ein schöner, gelungener Höhepunkt in diesem Naturfreundejahr.

Nicht zuletzt darf die gute Zusammenarbeit zwischen der Vorstandschaft der NaturFreunde und dem Präsidium des TV Planegg-Krailling hervorgehoben werden. Da geeignete Räumlichkeiten, sei es für den Jahresabschluss oder die monatlichen Vorstandssitzungen, fehlen, stellt der TV dankenswerterweise Räume in seinem Vereinsheim unentgeltlich zur Verfügung.

1997 19 Jahre nach der ersten Vereinsfahrt ins Naturfreundehaus in Konstein im Altmühltal reisen die NaturFreunde Würmtal wieder nach Konstein.

Die Kajak-Gruppe bekommt von den Kajakfahrern der Ortsgruppen Wolfratshausen Unterstützung. Daraus

entwickelt sich eine langjährige Freundschaft und beide Ortsgruppen fahren gemeinsam zu Pfingstfreizeiten zum Kajakfahren, Wandern und Mountainbiken.

Im Juli feiern die NaturFreunde ihr 75 jähriges Gründungsfest. Dafür wird an der Würm beim Bootshaus ein Zelt aufgebaut und reich geschmückt. Zur Unterhaltung spielt die Stockdorfer Blasmusik und Vorsitzender Bernhard Detsch und Hüttenwart Robert Eberl spielen trefende Parodien auf die Vereinsgeschichte.



Robert Eberl und Bernhard Detsch beim 75. Vereinsjubiläum

1998 Kinder im Verein sind immer ein wichtiges, aber auch schwieriges Thema. Über die Jahre hinweg gelang es nur selten, Mitglieder zu finden, die sich intensiv der Kinder und Jugendlichen annehmen. Doch es konnten immer wieder einzelne Veranstaltungen angeboten werden: so je nach Schneelage die Skimeisterschaft oder in diesem Jahr ein Wochenende für Familien mit Kindern bis zwölf Jahren auf der Bergl-Alm, das der Hüttenwart Günter Kindlein organisiert.

Am Ostersonntag stirbt Ernst Albl im Alter von 90 Jahren im Altenheim in Planegg. Er war seit 1923 im Sudetenland Mitglied der NaturFreunde und ist 1946 wieder aktiv geworden.

Das Hochtouren-Wochenende im August sollte über den Stüdlgrat auf den Großglockner führen. Doch in der Nacht fällt fast ein Meter Neuschnee – nichts Besonderes im August, aber die Tour muss ausfallen.



1999 Für die Vereinsfahrt wird ein ganz wunderbares Ziel ausgewählt, die herrlich gelegene und ganz neu sanierte Alpeltalhütte bei Berchtesgaden. Sie liegt auf 1100 Metern Höhe und ist für die Wanderfreunde der ideale Ausgangspunkt für zahlreiche Unternehmungen in den vier Tagen.

Im November stirbt Heini Lorenz im Alter von 91 Jahren. Er war seit 1928 Mitglied der NaturFreunde und führte in den siebziger Jahren zahlreiche herrliche Bergwanderungen.

2000 Klaus Maisch löst Bernhard Detsch nach sieben Jahren als Vorsitzenden ab. Bernhard hat das Vereinsleben mit vielen guten Ideen bereichert und eine in sich geschlossene Gemeinschaft geformt. Nachdem Klaus Maisch ab 1990 als Redakteur für die „NaturFreunde Nachrichten aus dem Würmtal“ und von 1991 bis 1999 der 1. Schriftführer des Vereins gewesen war, wird er nun zum Vorsitzenden gewählt.

Der Veranstaltungskalender listet über 70 Termine auf. Dazu kommen Aktivitäten der Vereinsmitglieder, wie die Skimeisterschaft gemeinsam mit der Ortsgruppen Neuaubing im Spitzing-Skigebiet. Im Jahr 2000 gehen allein von der Ortsgruppe Würmtal 51 Läufer an den Start. Dazu kamen viele Helfer und Zuschauer, so dass die Gaststätte Valley bei der Siegerehrung mit fast 90 Teilnehmern gut gefüllt ist.

Unter Vorsitz von Klaus Maisch nimmt die Idee von Sportreferent Alfred Vielhuber, eine Kletterwand für Kinder und Jugendliche zu bauen, Gestalt an. Der Weg ist lang: So sind viele Verhandlungen mit der Gemeinde Planegg und anderen Behörden zu führen bis das Projekt genehmigt ist.

2001 Im Herbst kann mit dem Bau des Kletterturms im Sportgelände vom Feodor-Lynen-Gymnasium begonnen werden.

Die Gemeinde Planegg und alle Vereine informieren unter dem Motto „Vereintes Rathaus“ Neubürger

und Alteingesessene über das Vereinsleben. Die NaturFreunde zeigen eine Multimediaschau über ihre Tätigkeiten und stellen vor dem blauen Rathaus eine transportable, fünf Meter hohe Kletterwand auf, an der den ganzen Tag über reger Betrieb herrscht.

2002 Bei der Euro-Einführung 2002 wird der Jahresbeitrag nicht erhöht, sondern nach dem offiziellen Umrechnungskurs auf 38,35 € für ein Vollmitglied festgesetzt. Im März beginnt der Aufbau des Kletterturms, mit acht bis zehn freiwilligen Helfern. Da niemand mit Sicherheit sagen kann, welches Interesse der Kletterturms finden würde, wird zunächst ein erster Bauabschnitt erstellt und am 29. Juni eröffnet. Schon bald wird klar, dass der Turm ein voller Erfolg ist. Auch Bürgermeister und Gemeinderat sind angetan und übernehmen die Finanzierung des zweiten Bauabschnitts. Wieder erklären sich Mitglieder, meist Senioren des Vereins, bereit, den Großteil der Montagearbeiten einschließlich der Blechdachabdeckung ehrenamtlich zu leisten.

Im Mai findet das erste Badminton-Turnier der NaturFreunde statt. Die wöchentliche Gymnastik zur Stärkung der Kondition findet seit Jahren statt. Seit nun ein weiterer Hallentermin zur Verfügung steht, kann auch Schnelligkeit und Geschicklichkeit trainiert werden.

2003 Die Jahreshauptversammlung legt den Jahresbeitrag für ein Vollmitglied einstimmig auf 45,- € fest.

Die Skimeisterschaften finden nach langer Unterbrechung wieder nach alter Tradition in der Jachenau und die anschließende Siegerehrung im gleichnamigen Gasthaus statt. Damit können auch die nicht skifahrenden Mitglieder und Gäste wieder an dem wichtigen Ereignis teilnehmen.

Als neuer Fachgruppenleiter Wassersport setzt Roman Brugger einen neuen Akzent mit einer Flusswanderung mit Kanadiern. Auch das Bootshausfest im Juli organisiert nun Roman.



Bei der im Juli einberufenen außerordentlichen Jahreshauptversammlung erklärt Klaus Maisch wegen beruflicher Überlastung seinen Rücktritt. Werner Zistl wird zum 1. Vorsitzenden gewählt, Robert Eberl (bisher Kassier) zum Stellvertreter und Irmi Bohnenberger zur Kassiererin.

Am 20. September 2003 können Vorsitzender Werner Zistl und Bürgermeister Dieter Friedmann den fertiggestellten Kletterturm den Aktiven übergeben.

2004 Die Jahresversammlung bestätigt alle Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern. Hinzu kommt als Jugendleiter Thomas Irlbacher. Diese Funktion war in den letzten beiden Jahren nicht besetzt gewesen.

Im anhaltend schneereichen Winter sind die NaturFreunde voll auf Wintersport eingestellt. Bereits am 3. Januar beginnt ein Langlaufprogramm, das sich durch den ganzen Winter zieht. Die Skitourengeher starten am 9. Januar und sind, einschließlich einer Tourenwoche, bis in den April hinein regelmäßig unterwegs. Die Pistenskifahrer belegen wieder ein langes Wochenende das gesamte Münchner Haus im Alpachtal und bei den Vereinsskimeisterschaften in der Jachenau waren am Valentinstag 52 Läufer am Start. Auch die Stockschützen nutzten herrliche Wintertage auf den Eis.

Bevor die Skisaison zu Ende geht – in den Bergen liegt noch Schnee – beginnt zuhause am Kletterturm das Sportklettern mit Hochdruck. Seit der Eröffnung der Kletteranlage ist im Verein ein Aufschwung zu spüren, der sich auch auf die anderen Bereiche überträgt. Eine große Kajakgruppe ist erstmals in der Pfingstwoche an der Soča in Slowenien unterwegs – zusammen mit etlichen Mountainbikern.

Die wesentliche Motivation für den Bau der Kletteranlage war, eine Sportanlage in erreichbarer Nähe zu schaffen, mit der Kinder und Jugendliche zu begeistern sind. Das ist den NaturFreunden voll gelungen: Jetzt ist es wieder möglich, ein Programm für Kinder und Jugendliche zu gestalten und es finden sich auch Mitglieder, die aktiv

mitwirkten. Es wird wieder ein Jugendleiter gewählt.

Zum Jubiläum „80 Jahre Bergl-Alm“ gibt es ein großes Sommerfest auf der Vereinshütte, zu dem bei herrlichem Wetter weit über 100 Teilnehmer kommen. Ein buntes Programm mit vielen Spielen und origineller bayerischer Blasmusik sorgen für beste Stimmung.

Während der Klettersaison wird auch die „Kletterhütte“ im neugebauten Stockschützenheim fertiggestellt: ein Raum für Kasse und Leihhausrüstung sowie Küche und WC.

Auch wenn das Schwergewicht des Vereinsprogramms auf Sport und Bewegung in freier Natur liegt, hat auch der kulturelle Bereich wesentlichen Anteil: So amüsieren sich gut 50 Naturfreunde in der Stadthalle in Germering bei einem politischen Kabarett mit Bruno Jonas; wir besuchen die Pinakothek der Moderne und reisen in die kleine mittelalterliche Stadt Rattenberg in Tirol.

Alfred Vielhuber wird vom Landkreis München für seine Verdienste als langjähriger Vorsitzender und für sein außerordentliches Engagement bei der Errichtung des Kletterturms geehrt.

2005 Durch Kontakt zu einem BMW-Repräsentanten können mehr als 20 Senioren das BMW-Werk in München besichtigen, das alle Teilnehmer sehr beeindruckt hat. Skitourengeher nehmen an einem Lehrgang des Landesverbands der NaturFreunde für Lawinenkunde, GPS-Nutzung und Kartenlesen, teil.

Die NaturFreunde Würmtal sind ab Februar auch im Internet, unter www.nfwt.de.

Die Fachgruppe Sportklettern schließt eine Kooperation mit „Heavens Gate“, der großen Kletterhalle am Münchener Ostbahnhof, sodass unsere Mitglieder zum ermäßigten Tarif klettern können.

Am 2. April ist Saisonstart am Kletterturm den Michi Till gemeinsam mit Stefan Jaeger betreut. Die Öffnungszeiten werden erweitert. Das sehr große Angebot der Kletterkurse vor allem für Kinder reicht nicht immer aus. Die Allgemein-Sportgruppe bietet im März einen Nordic Walking Kurs an. 20 Mitglieder nehmen teil.



Die Wassersportgruppe wird neu aktiviert. Die veralteten Boote aus Glasfaserkunststoff werden durch neue Boote aus PVC ersetzt. Im Planegger Wellenbad wird ein Kajak-Event abgehalten. Alle Boote des Vereins werden gezeigt und können ausprobiert werden. Mitglieder der NaturFreunde-Kajakgruppen zeigen ihr Können, vor allem sehenswert die Eskimorolle.

Der Mitgliederzuwachs ist beträchtlich, allein in den „NaturFreunde-Nachrichten“ Juni-Juli wurden 33 neue Mitglieder, vorwiegend Kinder und Jugendliche, begrüßt.

Die Arbeitstouren auf der Bergl-Alm sind so gut besucht, dass nicht immer alle Freiwilligen auch tatsächlich anpacken können.

Zum Jahresausklang im Vereinsheim des TV Planegg-Krailling spielt die Laienspielgruppe wieder Theater. Die Ehrung langjähriger Mitglieder wird mit Musikdarbietungen umrahmt.

2006 Der Jahreshauptversammlung ging eine längere Diskussion im Vorstand voraus, ob ein Organisationsreferat sinnvoll sei, das dem Vorstand zuarbeitet. Der Antrag wird angenommen und damit die Vereinssatzung geändert. Aus Protest dagegen nehmen 1. und 2. Vorsitzender, 1. KassiererIn, 1. SchriftführerIn und Umweltreferent ihre Wiederwahl nicht an. Die anderen Vorstandsmitglieder nehmen die Wahl an, auch der neue Organisationsreferent Alfred Vielhuber und der neue Fachgruppenleiter Sportklettern, Michi Till.

So findet zwei Monate später eine außerordentliche Jahreshauptversammlung statt, bei der die offenen Vorstandspositionen besetzt werden:

1. Vorsitzender Roman Brugger aus Planegg
2. Vorsitzende Barbara Haller aus Planegg
1. Kassier Winfried Schilke aus Planegg
2. KassiererIn Karin Detsch aus Martinsried
1. Schriftführer Thomas Irlbacher aus Planegg
- UmweltreferentIn Martina Irlbacher aus Planegg.

Die folgenden Jahre zeigen, dass Roman Brugger es mit seiner besonnenen Art und mit viel Geschick hervorragend versteht, den Verein erfolgreich zu führen. Der Jahresbeitrag wird auf 50,- € für das Vollmitglied festgesetzt.

Ein Höhepunkt der Skitourensaison ist das Hochtouren-Wochenende am Similaun (3606 m) mit Übernachtung auf der Martin-Busch-Hütte.

Eine besondere Attraktion ist die Vereinsfahrt zur Partner-Gemeinde von Planegg. Mit dem Bus geht es für vier Tage nach Bärenstein mit Übernachtung im gemeindeeigenen Hotel ganz oben am Berg. Der Wanderverein Bärenstein gestaltet ein schönes, abwechslungsreiches Programm.

Der weiter starke Andrang von Kindern und Jugendlichen am Kletterturm macht ein Kursprogramm für die gesamte Saison während aller Schulferientage erforderlich.

Eine Kajakwoche während der Pfingstferien in Kötschach-Mauthen mit Befahrung der Gail, einer der schönsten Wildwasserbäche in Kärnten, ist das große Erlebnis für die Kajakfahrer.

Unter der Regie des Organisationsreferats wird das lange vernachlässigte Bootshaus des Vereins mit viel Aufwand renoviert. Die wichtigste Arbeit ist der Fußboden, der mit Klinker belegt wird. Dazu kommen Malerarbeiten, Elektro- und Wasserinstallation.

Der Landkreis München ehrt Alfons Köbele für sein langjähriges Wirken als Schriftführer und stellvertretender Vorsitzender des Vereins und Fritz Blenk für seine langjährige Tätigkeit als Fachgruppenleiter und Tourenführer für Bergsport.

2007 Die Jahreshauptversammlung kann planmäßig abgewickelt werden. Eine wesentliche Änderung gibt es dennoch: Nach vielen Jahren sehr aktiver Tätigkeit als Fachgruppenleiter Wandern legt Ludwig Stephani sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Marianne Thelen übernimmt seine Nachfolge zu übernehmen.



Skilanglauf findet immer mehr Anklang. Erstmals organisieren die NaturFreunde mit der Skischule „Powderworld“ in Moosham eine professionelle Schulung. Die 28 Teilnehmer können Kurse in allen Laufarten und Leitungsstufen belegen.

Mit dem neuen schnellen Regional-Express fährt die Seniorengruppe nach Nürnberg und besichtigt Altstadt und Burg.

Zum Zelten am Kletterturm kommen wie in den Vorjahren etwa 40 Kinder. Unser gut ausgebildetes und erfahrenes Jugendleiterteam sorgt für Verpflegung und ein buntes Programm mit viel Spaß.

Die Kletteranlage wird durch einen kleinen Kinder-Kletterbrocken ergänzt, der zwei Funktionen hat: Erstens natürlich, dass die Kinder gefahrlos selbst erste Kletterversuche unternehmen können und zweitens aber, dass sie nicht am Kletterturm selbst spielen, so dass der Sturzraum als Sicherheitszone frei bleibt.

In diesem Jahr kann ein 30 qm großer Kellerraum unter der „Kletterhütte“ als „Vereinskeller“ bezogen werden, der vielseitig als Büro, Druckerei, Archiv, Ausrüstungslager usw. dient.



Vorstand 2007: Roman Brugger, Winfried Schielke, Barbara Hal-
ler, Thomas Irlbacher, Georg Bergbauer

2008 Bei der Jahreshauptversammlung im Januar gab es doch noch einmal Nachwehen von der Auseinandersetzung im Jahr 2006. Bei der Wahl des Organisationsreferenten gibt es Meinungsverschiedenheiten, ob dieser geheim oder per Akklamation zu wählen sei und auch bei der Stimmenauszählung gibt es Unstimmigkeiten, so dass Alfred Vielhuber die Wahl nicht annimmt und Michi Till nicht mehr als Fachgruppenleiter Sportklettern kandidiert, da er ohne Unterstützung des Organisationsreferenten nicht arbeiten möchte. Daraufhin wird die weitere Behandlung der Tagesordnung vertagt.

Die außerordentliche Jahreshauptversammlung im März fährt in der Tagesordnung fort. Das Amt des 1. Organisationsreferenten kann nicht besetzt werden. Als 2. Organisationsreferentin kandidiert Irmi Bohnenberger., Michi Till ist bereit, wieder die Fachgruppe Sportklettern zu leiten, nachdem sich Alfred Vielhuber erklärt, ihn aktiv zu unterstützen.

Die NaturFreunde hatten sich bewusst für einen Kletterturm entschieden, also für eine Anlage im Freien. Aber bald wird der Wunsch laut, auch im Winter zu trainieren. Zunächst wird ein Geräteraum der Dreifachturnhalle in Betracht gezogen. Diese Idee scheitert daran, dass kein störungsfreier Zugang gefunden wird. Dann schlägt Gemeinderat Thomas Roy vor, in der neu zu bauenden Aula einen Boulderraum einzuplanen. Die Sportklettergruppe des Gymnasiums unterstützt die NaturFreunde, die sich einen Kellerraum zu einem ganz tollen Boulderraum ausbauen können. Das Wintertraining ist gesichert!

Der Vereinsraum, den die NaturFreunde in der neuen Aula - dem späteren Kupferhaus - bekommen haben, ist auf Grund der Erfordernisse des 8-jähr. Gymnasiums, kleiner als geplant ausgefallen. Somit ist dieser Raum für die ursprünglich gedachte Nutzung als Treffpunkt für unsere Fach-, Senioren- und Jugendgruppen nicht geeignet. Angeregt durch die umfangreiche Umgestaltung



des Geländes am Feodor-Lynen-Gymnasium hat sich der Vorstand, auf Vorschlag der stellvertretenden Vorsitzenden Karin Detsch, entschlossen bei der Gemeinde Planegg einen Antrag auf die Errichtung eines Vereinsheims am Kletterturm zu stellen und einen entsprechenden Investitionskostenzuschuss zu beantragen.

An einem Wochenende im November ist die Bergl-Alm für das Adventkranzbinden reserviert. Wer sich einen Adventkranz nicht von der „Stange“ kaufen will, kann sich mit vom Bauern Frech ganz frisch geschnittenen Tannenzweigen seinen Adventkranz selber binden. In der betriebsamen Vorweihnachtszeit genießt man ein paar gemütliche Tage und Abende bei Glühwein und Bratäpfel.

Für die Silvesterfeier ist die Bergl-Alm für die Jugendlichen reserviert. Die Erwachsenen müssen diesmal zuhause bleiben.

2009 Erstmals werden die neuen Mitgliedsausweise zentral vom Bundesverband verschickt.

Die Gemeinde Planegg wird 600 Jahre und veranstaltet zur Jubiläumsfeier eine Festwoche. Höhepunkt ist ein Festzug, an dem sich auch die NaturFreunde beteiligen. Unter der Regie von Irmi Bohnenberger nehmen am 24. Mai Skifahrer und Radfahrer mit großer Begeisterung in historischen Kostümen und mit Gerätschaften von „anno dazumal“ an dem Umzug teil, der von den Planeggern mit viel Applaus und Heiterkeit bedacht wird.

Die Arbeit im Vorstand nimmt immer mehr zu, so dass man sich im März erstmals zu einem Wochenende auf der Bergl-Alm trifft, um Themen wie Jugendarbeit, Ausbildung der Fachgruppenleiter, Mitgliederbindung und Aktivierung intensiv zu besprechen und die Zukunft des Vereins zu planen.

Im Juli findet am Starnberger See ein Papierbootrennen statt. Die NaturFreunde-Jugend beteiligt sich unter der Leitung von Peter und Agnes Hein mit großem Eifer am Kleistern der Boote. Lohn der Arbeit war der erste Platz mit der Vroni am Paddel.

Unsere Eisstockschtützen freuen sich über die neue Kunsteisbahn, die die Gemeinde mit enormen Mitteln für die Bürger erstellen ließ. Beim Eisstock-Turnier der Vereine erreichte unsere Mannschaft unter 20 Moarschaften den 5. Platz.

Ludwig Stephani wird für seine 29-jährige Tätigkeit als Leiter der Fachgruppe Wandern, in der er unzählige Touren organisiert und durchgeführt hat, vom Landkreis München geehrt.



Ludwig Stephani wird geehrt, 2009

2010 Alfred Vielhuber, langjähriger Vorstand (1974 – 1987) und Ehrenmitglied, scheidet aus dem Vorstand aus. Er ist seit 1947 Mitglied und Träger der Alois-Rohrauer-Medaille des Landesverbandes. Mit dem Bau des Kletterturms am Feodor-Lynen-Gymnasium hat er viele junge Leute zu uns geholt – und sich ein Denkmal gesetzt. Der Verein dankt!

Trotz der jährlichen Arbeitstouren, in denen die Bergl-Alm immer gut in Schuss gehalten wird, ist nun eine umwälzende Neuerung angesagt: „elektrisches Licht“! Jahrzehnte lang spendete Flaschengas den Glühstrümpfen die Energie, nun liefern Solarzellen Strom. Unser 1. Hüttenwart Günter Kindlein, ein Elektrofachmann, installiert mit Helfern auf dem Dach Fotovoltaik-Module, in der Hütte die Batterien und die Leuchten.



Im November fährt eine kleine Gruppe langjähriger Naturfreunde auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Klaus Bartel (SPD) nach Berlin. Ein umfangreiches, straffes Programm führt durch Bundestag und Willy-Brandt-Haus sowie in die ehemalige Stasi-Zentrale und das Alliierten Museum (Luftbrücke).

Ludwig Punscher wird für sein langjähriges Engagement als Jugendleiter, in dem er viele Jugendliche an naturnahe Sportarten herangeführt hat, sowie für seine Tätigkeit als langjähriger Fachgruppenleiter für Bergsport, durch den Landkreis München geehrt

2011 Im April kommt Michael Müller, Bundestagsabgeordneter und Bundesvorsitzender der NaturFreunde, zu einem Vortrag nach Planegg. Er spricht zum Thema „Ende oder Wende – raus aus der Wachstumsfalle!“. Der interessante Vortrag wird von den zahlreichen Zuhörern mit viel Applaus bedacht.

Das Interesse am Sportklettern hält unvermindert an; die Ortsgruppe Würmtal bildet in einem eigenen Kurs des Landesverbandes sechs neue Übungsleiter aus. Zwei andere junge Mitglieder absolvieren die Ausbildung zum Übungsleiter Mountainbiker.

Insgesamt umfasst das Jahresprogramm sage und schreibe 120 Veranstaltungstermine. Dazu kommen die wöchentlichen Termine für Gymnastik, Badminton und Radfahren sowie die Öffnungszeiten am Kletterturm und im Boulderraum.

Günter Kindlein wurde für seine 19-jährige ehrenamtliche Tätigkeit in verschiedenen Ämtern, besonders jedoch in seiner Funktion als 1. Hüttenwart, in der er die Installation der Photovoltaikanlage vorangetrieben hat, durch den Landkreis München geehrt.

2012 Im Jubiläumsjahr findet die Hauptversammlung mit umfangreichen Berichten über die enorm großen Aktivitäten statt. Die alle zwei Jahre stattfindende Wahl erfolgte reibungslos und ohne besondere Veränderung. Unsere Eisstockschtützen haben beim Vereinsturnier am

25. Februar 2012 den 2. Platz errungen. Insgesamt waren 16 Mannschaften am Start.

Nicht unerhebliche Zuschüsse der Würmtalgemeinden ermöglichen dem Vereinerst seine Aktivitäten auszuüben und die dafür notwendigen Ausgaben zu tätigen, z.B. für Kajaks samt Zubehör, Kletterausrüstung, Eispickel, Steigeisen, Karabiner, Lawinenschüttersuchgeräte, Zelte, Kartenmaterial usw. oder für die Ausbildung von Übungsleitern.

Der Verein „NaturFreunde Würmtal e. V.“ mit Sitz in Planegg zählt im Jubiläumsjahr nach den Sportvereinen mit rund 571 Mitgliedern zu den großen, ehrenamtlich geführten Vereinen. Die NaturFreunde sind sich ihrer besonderen Stellung und Verantwortung im Spannungsfeld zwischen Natur schützen und Natur nützen bewusst. Gerade im Hinblick darauf, ist es für den Verein von Bedeutung, sich den Herausforderungen nicht nur in der Gegenwart zu stellen, sondern mit Beharrlichkeit, Anpassungsfähigkeit und Zuversicht den Weg in eine menschen- und naturfreundliche Zukunft zu gehen.



Der Vorstand 2012

von links: Irmi Bohnenberger (1. Organisationsreferentin), Winfried Schilke (1. Kassier), Karin Detsch (2. Vorsitzende), Roman Brugger (1. Vorsitzender), Uli Gewehr (1. Schriftführerin).



Jedes Jahr starten wir mit leichten Skitouren in den bayerischen oder österreichischen Bergen in die Skisaison und gehen bis ins Frühjahr auch höhere und schwierigere Ziele an. So erlebten wir im vergangenen Winter ein herrliches Skitourenwochenende auf der Potsdamer Hütte im Sellrain bei bestem Schnee und einen gelungenen Saisonabschluss mit Skihochtouren in der Silvretta.

Natürlich werden wir auch im Sommer und Herbst wieder schöne Bergtouren auf leichteren Wegen und steileren ausgesetzten Steigen durchführen.



Hocheck am Watzmanngrad

Von einer richtig großen Gruppe von Bergsportinteressierten ist hier allerdings nicht mehr die Rede: In den 70er, 80er und 90er Jahren gab es einen „harten Kern“ von sehr aktiven Vereinsmitgliedern, die ihre gesamte Freizeitgestaltung in die Ortsgruppe Würmtal der NaturFreunde einbrachte. Dazu gehörten u.a. Wanderungen, kulturelle Veranstaltungen, mehrtägige Vereinsfahrten, Kajakfahrten, Theaterspielen, die Bergl-Alm und eben Bergsteigen. Von leichten Berg- und Skitouren, Klettersteigen bis hin zu hochalpinen Westalpentouren war jedes Jahr volles Programm. Dabei waren alle voll berufstätig und hatten Familie.

Aus verschiedensten Gründen ist die Gruppe der Bergsteiger bei den Würmtaler Naturfreunden immer kleiner geworden. Alter und Gesundheit, berufliche Bindung oder Veränderung und auch das stets wachsende Freizeitangebot sind wohl die entscheidenden Faktoren dafür. Aber nach wie vor zieht es einige, die auch vor 30 Jahren schon dabei waren, mit neu gewonnenen Bergfreunden Sommer wie Winter in d' Berg'.

Denn ganz egal ob zu Fuß, mit Ski oder mit'm Radl, a bisserl was geht trotz Job und sonstiger Termine immer!

Wigg Punscher



Aufstieg zum Vanet bei Zams



Schafreuter (2.101 m), Karwendel



Unsere Wandergruppe ist eine harmonische Gemeinschaft, bei der auch Gäste herzlich aufgenommen werden. Die Wanderziele erreichen wir immer mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Mehrere Wanderführerinnen und Wanderführer kümmern sich mit großer Mühe und viel Sorgfalt darum, dass wir das ganze Jahr über alle drei Wochen eine schöne Tour machen können. Dabei wechseln sich Berg- und Flachlandwanderungen ab.



Kapelle über dem Ferchensee

Oft genug gibt es auch neben tollen Landschaftsausblicken und schönen Wegen überraschende besondere Schmankerl: So ist einmal zufällig bei unserer Wirtin in Ried, zwei Stunden vor unserer geplanten Einkehr, ein riesiger Ast vom Pflaumenbaum abgebrochen. Sie hat uns kurzer Hand den besten Datschi aller Zeiten gebacken, kein Krümel ist übrig geblieben.

Im Mangfallgebiet führte uns ein extra aus München angereicherter Kunsthistoriker durch die wunderschönen Kirchen von Hohendilching und Kleinhöhenkirchen. In einer nahegelegenen Fischzucht konnten wir dem Besitzer beim Abfischen zuschauen. Mit einer eigens von der Gemeinde Valley erteilten Sondergenehmigung durfte uns der Fischzüchter dann später diese frischen Fische lecker mit Kräutern in der Folie gegrillt servieren. Schön ist es auch, dass unsere Gruppe äußerst flexibel ist und sich durch kleinere Pannen nicht vom Wandern abhalten lässt: Auf einer geplanten Tour zur Aueralm hatten wir den richtigen Busausstieg verpasst. Einstimmig und kurz entschlossen haben wir umdisponiert und sind zur Königsalm gewandert. Belohnt wurden wir mit einer wunderschönen Alpenflora am Wegesrand, so konnten wir sogar die recht seltenen schwarzen Akeleien in voller Blüte bewundern.

Es ist immer wieder abwechslungsreich mit vielen Gleichgesinnten unterwegs zu sein. An dieser Stelle soll noch einmal allen, die unsere Touren organisieren, herzlich gedankt sein.

Marianne Thelen



Wanderung im Murnauer Moos



Schlechtes Wetter ist kein Hindernisgrund: Wir wandern!





Kaum war der Kletterturm im Sommer 2003 vollendet, ging der Ausbau der Kletteranlage weiter: Die Slackline, ein stark gespanntes Nylonband, auf dem während der Kletterpausen balanciert werden kann, der kleine Kinderkletterbrocken, das Campusboard für Klimmzüge sowie das eigens für unsere Trainer und Helfer entworfene T-Shirt sind nur ein kleiner Teil unserer Aktivitäten.

Seit nahe der Kletteranlage das Kupferhaus fertiggestellt wurde, besteht auch bei schlechtem Wetter und im Winter die Möglichkeit zu Klettern, genauer gesagt zum Bouldern, zum seilfreien Klettern in Absprunghöhe: Seit 2009 ist das im ausgebautem Boulderraum der NaturFreunde im Keller des Kupferhauses möglich.

2010 konnten wir weitere sechs Betreuer und Trainer für die Kletteranlage ausbilden. So können wir somit sicherstellen, dass das betreute Kletterangebot weiter ausgebaut werden kann und dass die neue Kooperation mit der Volkshochschule im Würmtal mit Leben gefüllt wird.

Die von uns angebotenen Kurse reichen nun vom Schnupperklettern über das Montagsklettern für Kinder im Schulalter oder Lehrgänge für Erwachsene bis hin zu Ausflügen in die Kletterhalle Heavens Gate, die wir während der Winterpause unseres Turms anbieten.

Zu erwähnen ist natürlich auch unser Kletterevent, bei dem es gilt, nicht alltägliche Kletteraufgaben zu lösen, wie das Klettern mit einem 15-Kilo-Rucksack, oder das gemeinsame Umrunden des Kletterturms (auf Tritten und Griffen, nicht am Boden!), bei dem die Kletterer an den Händen verbunden sind.

Auch das jährlich stattfindende Sommercamp für Kinder an unserer Kletteranlage sei erwähnt, nicht zu vergessen auch unsere Ferienkurse für Kinder.

Das all das möglich ist, verdanken wir unseren Betreuern, Trainern und Helfern, die sich mit viel Engagement für die Kletteranlage einsetzen. Denn das Tagesgeschehen umfasst nicht nur die Organisation der Kletterkurse sondern auch die vielen Aufgaben

rund um die Kletteranlage: Die Einteilung der Aufsicht muss organisiert werden, die Eröffnungsfeier geplant, die Homepage aktualisiert, das Gras und die Sträucher geschnitten, die Anlage gepflegt, die Küche und die Toiletten geputzt, die Eintrittskarten, Aushänge und Flyer gedruckt, die Abrechnungen gemacht, die Seile, Kletterschuhe und Gurte laufend überprüft und erneuert, die neuen Routen geschraubt, der Kletterturm gewartet, das Material kontrolliert und die Kohle für den Mittwochsgrill gekauft werden. Wenn wir das alles wieder mit Euch zusammen schaffen, dann sehen wir uns auch im neuen Jahr zur Eröffnung am Kletterturm!

Michi Till



Thomas Irlbacher am Turm





Die Kleinsten üben am Kletterbrocken



Eröffnung des Boulderraums mit Bürgermeisterin A. Detsch



Michi Till auf der Slackline





Jubiläum am Kletterturm



Foto: Roman Brugger

PLANEKG (flü) Die Rede ist vom Kletterturm der Naturfreunde Würmtal auf dem Gelände des Feodor-Lynen-Gymnasiums. Die Idee, einen Kletterturm zu bauen, kam dem Verein schon 1997 anlässlich des 75-jährigen Gründungsjubiläums. Damals hatte man eine Kletterwand vor dem Planegger Rathaus errichtet. Der große Ansturm auf diese Kletterwand brachte den Verein dann auf die Idee, einen richtigen Kletterturm zu errichten. Bis aber tatsächlich mit dem Bau des Kletterturm begonnen wer-

den konnte, vergingen noch einige Jahre. Erst seit 2003 steht der Turm so, wie wir ihn heute kennen. Und so steht er nicht nur als „Stein“ in der Landschaft, sondern gilt auch als Meilenstein in der Geschichte des Verein, denn dadurch haben man einen erheblichen Zuwachs an jungen Mitglieder bekommen, so Roman Brugger, Gemeinderat und Vorstand des Vereins. Übrigens, wer jetzt Lust auf's Klettern bekommen hat, kann vielleicht noch einen Platz ergattern beim Zelten am Klet-

terturmam Samstag, den 4. August um 12 Uhr eröffnet das 8. Kinderwochenende unter dem Motto: Zelten am Kletterturm (für Kinder von 7 bis 14 Jahre) Auch dieses Jahr haben die Kinder wieder die Möglichkeit, ein Wochenende lang nach Herzenslust zu klettern, zu spielen, Indianertipis bauen, auf Nachtwanderung zu gehen, am Lagerfeuer zu sitzen und im Zelt am Kletterturm zu übernachten. Anmeldung und Infos bei Peter Hein und Agnes Wolf-Hein Tel. 856 12 59.



KEINE UNFÄLLE

Naturfreunde blicken auf erfolgreiches Kletter-Jahr zurück

VON LINDA HEINRICHKEIT

Planegg – Michael Till blickt auf eine gute Klettersaison zurück: keine Unfälle, viele Besucher und ähnliche Einnahmen wie im vergangenen Jahr. „Es boomt nach wie vor, wir haben sehr viel Stammpublikum“, sagt Till, der für den Kletterturm der Naturfreunde Würmtal am Planegger Feodor-Lynen-Gymnasium (FLG) zuständig ist. Zwar habe es nur „gefühlte drei Wochen Sommer“ gegeben. An den schönen Tagen seien aber viele Kletterer gekommen.

Offiziell ist die Klettersaison seit Ende Oktober vorbei. Bei trockenem Wetter können sich jedoch Mitglieder der Naturfreunde Würmtal einen Schlüssel ausleihen und die Anlage weiterhin nutzen. „Generell bei schönem Wetter zu öffnen, lohnt sich nicht. Das sind alles ehrenamtliche Mitarbeiter, die sich um die Anlage kümmern. Wenn dann doch keiner kommt, ist es schade“, erklärt Till. Bei Regen und Schnee kann der Boulderraum unterhalb des Kupferhauses genutzt werden.

Seit 2002 ist der zehn Meter hohe Kletterturm in Betrieb, jährlich steigen die Besucherzahlen. Die Naturfreunde bieten Kurse für Jugendliche und Erwachsene an, außerdem kann man in Planegg Kletterscheine erwerben. Auf dem Turm gibt es 30 Routen mit insgesamt rund 1000 Griffen. Der Schwierigkeitsgrad der Routen liegt zwischen 4 und 9, sie sind also ebenso für Anfänger wie auch für Fortgeschrittene geeignet. Der Kletterturm ist winterfest und kann das gesamte Jahr über ungeschützt bleiben. Im Frühjahr, kurz vor Saisonbeginn Mitte April, findet eine Wartung statt.

Till blickt nur auf ein negatives Ereignis in diesem Jahr zurück: Im April brachen Unbekannte in die Kletterhütte ein, plünderten die Kasse, in der jedoch kaum Geld war, und verwüsteten den Raum. Ein Fenster wurde zerschlagen und musste erneuert werden. „Das war sehr ärgerlich. Ansonsten sind wir aber bislang von jeglichen Verwüstungsangriffen verschont geblieben“, sagt Till.

Erfreulich ist für ihn vor allem die Tatsache, dass es keine Unfälle gab. Ohnehin ist am Planegger Turm noch nie etwas Schlimmes passiert. Till weiß warum: „Hier klettert ein kleiner und überschaubarer Kreis, jeder schaut auf jeden. Das ist in großen, anonymen Hallen in München anders.“



30 Routen führen auf den Kletterturm: Beim Abschlussfest der Naturfreunde zeigten Christoph Wolter und Susanne Hünenburg, wie sich die Wand bewältigen lässt.

FOTO: SAUER



Saison-Auftakt am Kletterturm

Wieviel Kondition in Fingern, Unterarmen. Waden hat der lange Winter übrig gelassen? Diese Frage können sich Würmtaler Kletter-Freaks nun wieder im Freien beantworten – an der Kletterwand der Naturfreunde Würmtal beim FLG. Am Sonntag war Saisonauftakt und außerdem mit Florian Laimer aus Stockdorf (Foto). Unter seiner Aufsicht und der seiner Kameraden dürfen nun Hobby-Kletterer zu folgenden Zeiten an der Anlage trainieren: Dienstag, Mittwoch und Freitag 15 bis 20 Uhr, Samstag 15 bis 18 und Sonntag 10 bis 16 Uhr. Montags und donnerstags ist der Kletterturm für Künste reserviert. Bei schlechtem Wetter ist die Anlage geschlossen.

FOTO: SAUER





NATURFREUNDE WÜRMTAL

Saisonaufakt: Klettervergnügen auf 30 Routen

Planegg – Hier ist höchste Konzentration gefragt: Am Kletterturm beim Planegger Feodor-Lynen-Gymnasium darf ab sofort wieder Höhenluft geschnuppert werden. Bei trockener Witterung können schwindelfreie Kinder und Erwachsene an der Felswand, die aus einer Sand-Kunstharzmischung besteht, zehn Meter empor klettern.

„Das ist eine Bereicherung für den Ort“, schwärmt Roman Brugger, Vorsitzender der Naturfreunde Neuried, die den Turm vor neun Jahren initiiert haben. „Wenn das Wetter schön ist, ist es hier proppenvoll.“ Allerdings können maximal zwölf Besucher den Turm mit seinen 30 Routen gleichzeitig nutzen. Auch die Jüngsten kommen auf ihre Kosten. „Der Kinderkletterrocken wird gut angenommen“, so Brugger.

Um einen Einblick in die Faszination des Kletterns zu geben, bieten Übungsleiter nach Terminabsprache zweistündige Schnupperkurse zum Preis von 15 Euro an. Betreutes Klettern für Kinder



Jeder Handgriff muss sitzen (v.l.): Jonathan Gailer, Sandra Erhard und Daniel Gailer bewiesen bei der Saisoneröffnung ihr Klettergeschick.

FOTO: SAUER

gibt es montags von 17 bis 19 Uhr (außer feiertags und in den Ferien). Voraussetzungen sind ein absolvierter Kletterkurs und Grundkenntnisse der Sicherungstechnik. Spontane Besuche sind zu folgenden Öffnungszeiten möglich:

Dienstag, Mittwoch und Freitag von 16 bis 20 Uhr, Samstag von 15 bis 18, an Sonntagen und Feiertagen von 10 bis

16 Uhr. Ausrüstungs-Utilensilien wie Gurt, Seil, Karabiner und Kletterschuhe können ausgeliehen werden.

Kurse, Trainer und Termine sind auf der Homepage der Naturfreunde Würmtal unter www.nfwvt.de zu finden.

coe

KLETTERKURS



Der zwölfjährige Markus übernimmt beim Kletterkurs für Fortgeschrittene am Übungsturm beim Feodor-Lynen-Gymnasium den schwierigen Vorstieg.

FOTO: HOFLE

Von Knoten und Karabinern

Naturfreunde unterweisen Nachwuchs-Alpinisten

Planegg – Wer in den Pfingstferien nicht oder nur für einige Tage verreiste, fand auch in diesem Jahr im Würmtal genügend Abwechslung. So nutzten rund 30 Kinder ihre freie Zeit, um am Kletterturm der Naturfreunde Würmtal am Planegger Feodor-Lynen-Gymnasium in das Hobby eines Kletterers hineinzu-schnuppern.

Die Betreuung der neun

Kinder pro Kurs übernahm die erfahrene Kletterin Yvonne Wenzel, die bereits seit 2004 Trainerin bei den Naturfreunden ist. Sogar die Sonne hatten die begeisterten Kletterer auf ihrer Seite, lediglich am letzten Tag wurden sie ein bisschen nass.

Je nach dem, ob Anfänger oder Fortgeschrittener, lernen die Kinder, wie man professionell klettert, sich si-

chert, die richtigen Knoten macht, Seile einhängt oder sogar das Vorstiegsklettern meistert.

Im Kletterkurs für Fortgeschrittene übernahm der zwölfjährige Markus geme den Vorstieg: Er brachte so genannte Expressen in der Wand an, damit es die anderen, auf der Route nachfolgenden Kletterer, leichter hatten.

jk



In einer achtköpfigen Gruppe absolvierten Roman Stein und Alfred Merk die dreiteilige Ausbildung zum „Mountainbike Trainer C“: ein Woche Grundlehrgang, vier Tage Vertiefung der Fahrtechnik und vier Tage hochalpine Touren.

Im Grundlehrgang vermittelten uns die Trainer das Handwerkzeug zum Führen einer Gruppe. Die Themen umfassen Materialkunde (Einstellung der Bremsen, Sitzposition), Fahrtechnik, Notreparaturen, Tourenplanung und Wetterkunde, um nur einige zu nennen. Die erlernten Kenntnisse konnten wir im



Verlauf der Woche sofort in der Praxis auf Tour erproben und verbessern. Die anschließenden Theorieeinheiten am Abend füllten den Tag mit der Tourenvorbereitung komplett aus und kosteten uns viel Energie. Als Lohn dieser Woche konnten wir, dank sehr guter Vorbereitung durch das Trainerteam, die Lehrproben und die theoretische Prüfung erfolgreich absolvieren.

Im zweiten Teil, der Vertiefung der Fahrtechnik, lernten wir, das Bike in sehr unwegsamem Gelände zu beherrschen. Nach intensivem Fahrtechniktraining im Übungsgelände und dank guter Psyche gelang es uns, die steilen Rampen bergauf sowie die Wurzelwege und Singletrails bergab mit nur kleinen Kratzern zu meistern. Der Tag im Bikepark mit seinen künstlich überhöhten Kurven und Sprunghügeln vermittelte uns die Fahrtechnik nochmals von einer anderen, aber sehr interessanten Seite.

Der dritte Teil, das Biken im hochalpinen Gelände, ist

*Mountainbike Ausbildung Teil 1:
Region Kiefersfelden-Kufstein*

als Königsdisziplin des Mountainbikens einzustufen. Ausgesetzte Singletrails, die uns in über 2500 Meter Höhe führten, erschweren nicht nur die Atmung und treiben den Schweiß auf die Stirn, sondern erfordern eine wesentlich verbesserte Taktik bei der Tourenplanung, um jeden Teilnehmer mit Spaß sowohl rauf als auch wieder runter zu bringen.

Dieser letzte Teil des Kurses fand in Italien bei Bormio am Stilfser Joch statt. Wir konnten dort nicht nur unsere erlernten Kenntnisse vertiefen, sondern ließen uns auch die Pizzen und den Wein schmecken.

Nach den bestandenen Prüfungen erhielten wir den Trainerschein „Mountainbike Trainer C“. An dieser Stelle bedanken wir uns bei dem sehr netten und kompetenten Trainerteam der NaturFreunde Deutschland, Helmut Weidel, Christian Fleischer und Lydia Stangl.

Nun gilt es, das erlernte Bike-Wissen in der Ortsgruppe der NaturFreunde Würmtal weiterzuvermitteln und in der Praxis umzusetzen. Wir freuen uns auf Dich!

Alfred Merk



Mountainbike Ausbildung Teil 3 : Region Bormio/Italien bei den Seen Lago di Cancano und Lago di Giacomo auf über 2000 Meter



Das Wetter war wieder zweifelhaft wie schon die letzten Wochen. Wer fährt schon gerne bei Regen Rad? „Fahrma oder fahrma ned?“ Bei der Abstimmung war die Mehrzahl fürs Fahren, „oiso fahrma!“.

Wir Tourenradler benutzten zum ersten Mal den vereinseigenen Radl- und Bootsanhänger. Sorgfältig verstaute wir die sieben Radl der Teilnehmer, mit einigen technischen Problemen wegen der verschiedenen Vorderachsen, Schnellspanner oder Flügelmuttern. Der Horst stellte seinen BMW als Zugesel zur Verfügung. Und auf ging's Richtung Höhenkirchen zu unserem Start- und Zielpunkt. Schnell waren die Räder startklar und wir traten in die Pedale. Durch den Hofolding Forst fuhren wir nach Kreuzstraße und weiter nach Valley. Dort gibt es zwar eine bekannte Brauerei, aber wir ließen sie links liegen, um einen klaren Kopf zu behalten. Die Strecke über das Dorf Mangfallbrücke, unter der Autobahn durch nach Schmidham, Warngau, Piesenkam bis zum Kloster Reutberg war landschaftlich wunderschön, auch das Wetter wurde zunehmend sonniger. Wir waren an einem Werktag unterwegs und so hielt sich der Rummel in der Klosterwirtschaft in Grenzen. Nach einer Brotzeit im Biergarten bei Sonnenschein, fuhren wir dann über Sachsenkam, vorbei am Kirchsee und am Hogelsee nach Kirchbichel. Ab hier drehte die Strecke nach Norden und wir erreichten nach acht Kilometern Dietramszell. Wir machten zur Besichtigung der berühmten Klosterkirche einen kurzen Halt. Danach jedoch mussten wir aus dem Stand einen langen Berg hinauf, was jedem Radler ein Graus ist.

Vorbei an schönen, alten Bauernhöfen, die in Blockbauweise errichtet wurden, kamen wir über Thalham und Otterfing auf einer ewig langen geraden Forststraße wieder in den Hofolding Forst und zu unserem Auto samt Anhänger. Die Radl waren dann doch schnell verstaute, wir konnten es schon viel besser als am Morgen, und ab ging's nach Planegg. Es war eine schöne Radltour, wobei sich der Anhänger bestens bewährte. Wir waren rundum zufrieden.

Fritz Blenk



Kloster Reutberg



Montagsradeln der Gymnastikgruppe



Ich steige ins Boot und ziehe den Spritzschutz fest. Dann nehme ich das Paddel in die Hand und rutsche ins Wasser. Vorne warten sie bereits gespannt. Vom Rand aus hat es einfach ausgesehen; aber gerade macht sich etwas Anspannung breit. Eine Schlüsselstelle sei die Einfahrt zur dritten Soča-Klamm, wer sie nicht schaffte, der müsse den Rest schwimmen. Das hat man uns zumindest gesagt. Gemeinsam probieren wir die Klamm das erste Mal, einer nach dem anderen. Wer gerade nicht fährt, sieht zu. Die Kante kommt näher. Ich muss mich links halten. Das Boot kippt über die Kante und taucht ab. Gischt vernebelt meine Sicht. Geschafft, das Boot ist unten und vom Rand kommt Jubel. Wäre da nicht dieser Felsen auf der linken Seite. Ich treibe zu schnell darauf zu und pralle dagegen. Das Boot dreht sich und ich falle um. Könnte ich doch nur schon die Eskimorolle! Mit Paddel und Boot in der Hand schwimme ich in der Klamm. Ganz schön kalt! Aber da vorne kann ich wieder raus. Nächstes Mal schaffe ich's und die anderen vielleicht auch! Mindestens einmal im Jahr zieht es die Kajak-Gruppe in andere Gewässer. Auf einer solchen Fahrt kommt man nicht nur intensiver zum Kajak fahren sondern kann sich auch gegenseitig besser kennen lernen.

Alle Veranstaltungen starten am Bootshaus. Dieses liegt hinter dem Minigolfplatz direkt an der Würm in Planegg. Im Bootshaus lagern die vereinseigenen Kajaks und Kanadier. Diese können bei Veranstaltungen und von Mitgliedern auch privat ausgeliehen werden. Für Mitglieder kostet die komplette Ausrüstung zum Beispiel sechs Euro pro Tag.

An warmen Sommertagen und für Anfänger laufen wir samt Ausrüstung ins Würmbad. Hier kann man gemütlich die ersten Kurven ziehen oder an der Welle nach dem Wehr seine Wildwasser Fähigkeiten erproben. Mutige dürfen sich auch vom Beckenrand mit dem Boot ins Wasser stürzen.

Für Tagesausflüge bietet die Münchner Umgebung zahlreiche Ziele unterschiedlicher Schwierigkeiten. Ammer und untere Loisach warten mit landschaftlichen

Reizen für Genussfahrten mit den Kanadiern auf. Besonders schön ist die Fahrt durchs Murnauer Moos auch an nicht so schönen Tagen. Generell sind auch die meisten Teile der Isar je nach Wasserstand noch einfach zu befahren. Die Isarhochburg sollte von Anfängern noch umtragen werden. Die obere Loisach hingegen bietet Wildwasser der Stufe III bis IV und sollte nur mehr von Fortgeschrittenen befahren werden.

Also – wann seid Ihr dabei?

Philipp Mittendorfer



Anfänger-Paddeln im Würmbad Planegg, 2010



Soča Kajak Camp, 2011



Am Freitag, den 13. Juli 2007 ging es los: unsere Paddeltour von Cham über Roding bis Nittenau. Erst wurden alle (Roman, Barbara, Birgit & Ludger, Lothar, Bernhard mit Paul & Hanna) eingesammelt und dann ging's mit dem vollgepackten Kleinbus zum ersten Etappenziel, Cham. Vom leeren Magen angetrieben, war das Zeltlager schnell aufgebaut und wir eilten ins nächste Restaurant, welches sehr zu empfehlen ist.

Am nächsten Morgen wurde die ganze Mannschaft zu Wasser gelassen, natürlich nicht ohne davor noch eine „Kleinigkeit“ einzuwerfen. Bei sengender Hitze paddelten wir eine ganze Weile auf dem Regen entlang: durch wunderschöne Naturschutzgebiete, an imposanten Gebäuden vorbei bis hin zu einer ausgebüchsten Schildkröte – es war alles dabei.

Nach einem langen Tag kamen wir müde und erschöpft an unserem Rastplatz in Roding an, wo uns Karin und Yaschi (Hund) schon sehnsüchtig erwarteten. Nach einem wunderbaren Abendessen bei einem lustigen Italiener sanken wir alle müde und erschöpft in unsere Schlafsäcke.

Doch keine Gnade, am nächsten Tag ging es weiter: Nachdem alle ihren Morgenmuff überwunden hatten, mussten wir dann auch gleich über ein Wehr. Da holte uns der Freitag, der 13. ein und es kam, was kommen musste: Eines unserer Boote kenterte!!! (theatralische Pause). Lothar, Bernhard, Paul und Hanna landeten kopfüber im Regen. Als dann der erste Schock überwunden war und alle Schiffbrüchigen wieder eingesammelt waren, erkannten wir die Verluste: zwei Schuhe (einzelne!) und eine Kamera. Gottsein Dank war das Wetter schön, so dass wir schnell wieder trocken waren. Einige Wehre später kamen wir dann gegen Abend erschöpft an unserem Ziel in Nittenau an. Dort ließen wir das Wochenende noch gemütlich in einem hübschen Biergarten ausklingen. Erst spät kamen wir nach Planegg zurück.

Trotz des kleinen Unfalls war unsere Tour auf dem Regen wunderschön und wir freuen uns auf die nächste Fahrt.

Hanna Rasper (13)



Kajakwoche in Soča

Pfingstferien 2004: Wir fahren an die Soča zum Kajakfahren! Die Soča ist ein Fluss in Slowenien. Allen Wildwasserfahrern tritt bei Erwähnung dieses Namens ein leichter Glanz in die Augen. Es geht nach Bovec auf einen Campingplatz direkt am Fluss. Wir sind eine bunt gemischte Truppe von jung bis etwas älter mit Wohnwagen, Wohnmobil oder Zelt, vielen Kajaks und eher etwas weniger Kajakfahrerfahrung (zumindest bei den meisten). Auf dem Campingplatz ist eine Ecke für uns reserviert und zum Glück haben wir das Punscher-Vorzelt als abendliches Basislager, denn die Nächte sind empfindlich kalt.

So richtige Anfängerstellen gibt es an der Soča kaum und einige saßen noch nie im Kajak, so beschlossen Wigg und Alfred, erst mal zum Üben an den Predilsee zu fahren. Dieser liegt am Predilpass etwas 20 Kilometer von Bovec entfernt und bereits auf italienischem Boden. Nach einem Nachmittag schaffte es jeder, sein Boot geradeaus zu steuern. Dann wurde es ernster: Wir setzten die Boote in den Fluss und dank geduldiger Anleitung, Kehrwasser zu fahren und Paddelstütze zu üben, sind alle gut angekommen. Jetzt kam der aufwendigere Teil: ein zweites Auto holen, alle Kajaks aufs Dach binden und die ganze nasse Mannschaft zurückschaffen.

Doch nicht nur die Kajaktruppe kam auf ihre Kosten, man konnte herrliche Mountainbiketouren unternehmen

und vom Spaziergang bis zur ausgedehnten Wanderung war auch alles möglich. Nur zu hoch hinaus ging es nicht, dort lag noch zuviel Schnee.

Eine Supertour führte uns zu einer Quelle, die sich in einen riesigen Wasserfall ergießt. Wir dachten an eine kleine Wanderung, die sich aber dann doch als recht anspruchsvoll herausstellte. Zum Glück hatten wir einige trittsichere Mitwanderer, die vor allem die Kinder gut unterstützen konnten. Oben angekommen hat uns die mächtige Quelle mit dem Wasserfall sehr beeindruckt und alle Mühe war vergessen.

Wer noch unausgelastet war, konnte am Campingplatz Beachvolleyball spielen oder musste zum Holz sammeln für das abendliche Lagerfeuer ausschwärmen.

Ein besonders Highlight hielt dieser Urlaub noch für alle Teilnehmer bereit: Eine organisierte Rafting-Tour auf einem anspruchsvollerem Teil der Soča. Ich konnte mich unter dem Vorwand meines noch zu kleinen Kindes vor dieser Aktion drücken, vor der einige etwas Bammel hatten, aber hinterher waren alle stolz und begeistert.

Trotz eines Regentages, den einige zur Sightseeingtour nach Udine nutzten, war klar: „Das machen wir wieder!“ Und so gab es noch eine Wiederholung in Bovec, eine Tour an die Gail nach Kärnten und ein vorläufig letztes Mal in Kramsach in Tirol.

Martina Irlbacher





1. Training am Predilsee



Kurze Verschnaufpause



Einsetzen an der Soča



Janis Irlbacher



Leihgebühren für vereinseigene Gegenstände

Gegenstand	Mitglieder der OG bei Verleih außerhalb von Vereinsveranstaltungen. Nichtmitglieder bei Veranstaltungen.	Mitglieder der Naturfreunde Deutschland bei Veranstaltungen. 50 %	Kaution bei Verleih außerhalb von Veranstaltungen
Kajak komplett	12,00 €	6,00 €	
Kajak mit Spritzdecke	8,00 €	4,00 €	100,00 €
Kanu + 2 Paddel	10,00 €	5,00 €	100,00 €
Helm	1,00 €	0,50 €	
Neopren	2,00 €	1,00 €	
Schwimmweste	2,00 €	1,00 €	
Kletterseil	3,00 €	1,50 €	20,00 € egal wie viele Gegenstände vom Kletterturm ausgeliehen werden oder Ausweis mit Bild
Klettergurt mit Karabiner	2,00 €	1,00 €	
Expressen (6 Stück nur im Satz)	2,00 €	1,00 €	
HMS Karabiner	1,00 €	0,50 €	
Kletterschuhe	2,00 €	1,00 €	
VS-Gerät	5,00 €	2,50 €	50,00 €
Schaufel u. Sonde	2,00 €	1,00 €	
Schneeschuhe +Stöcke	3,00 €	1,50 €	
Schneeschuhe	2,00 €	1,00 €	
Partyzelt ¹	10,00 €		100,00 €
Anhänger ¹	10,00 €		100,00 €
Nordic Wa king Stöcke	2,00 €	1,00 €	

Bei Verleih der Gegenstände für eine Woche werden 4 Tage berechnet, bei 2 Wochen 8 Tage. Kletterzubehör und VS-Geräte werden nur bei Vereinsveranstaltungen bzw. für den Kletterturm verliehen. Übungsleiter haben im Ermessen des Verleihers keine Leihgebühr zu zahlen und können die vereinseigenen Gegenstände für die Vorbereitung von Veranstaltungen kostenfrei nutzen.

Nichtmitglieder werden bei ihrer ersten Teilnahme an Veranstaltungen den Mitgliedern gleichgestellt. Für Kinder und Jugendliche ermäßigt sich die Gebühr jeweils um 50 %.

Anmerkungen:

1. Die Leihgebühr wird für 2 Tage berechnet.



Leihgebühren für Boote und Ausrüstungsgegenstände

Gegenstand	Mitglieder der OG bei Verleih außerhalb von Vereinsveranstaltungen. Nichtmitglieder bei Veranstaltungen.	Mitglieder der Naturfreunde Deutschland bei Veranstaltungen. 50 %	Kaution bei Verleih außerhalb von Veranstaltungen
Kajak komplett	12,00 €	6,00 €	
Kajak mit Spritzdecke	8,00 €	4,00 €	100,00 €
Kanu + 2 Paddel	10,00 €	5,00 €	100,00 €
Helm	1,00 €	0,50 €	
Neopren	2,00 €	1,00 €	
Schwimmweste	2,00 €	1,00 €	

Nichtmitglieder werden bei ihrer ersten Teilnahme an Veranstaltungen den Mitgliedern gleichgestellt. Für Kinder und Jugendliche ermäßigt sich die Gebühr jeweils um 50 %.



Wer denkt, der Winter biete weniger sportliche Reize als der Sommer, der irrt. Weniger Tageslicht sollte umso intensiver genutzt werden. In der Planungsphase stellt sich hier die Frage nach der Wahl des richtigen Sportgeräts. Der Pistenski verspricht schnelle Abfahrten und einen bequemen Aufstieg. Besinnlicher ist es mit dem Tourenski. Ähnlich dem Schneeschuh findet man hier abseits des Pisten-Trubels entspannende Minuten auf eigenen Spuren. Von vielen unterschätzt ist der gemeine Mini-Bob, ein hervorragendes Gruppensportgerät in steilerem Tiefschnee oder auf aufgelassenen Skipisten. Besonders hervorgehoben seien hier die Qualitäten von Wank und Herzogstand. Beide können sowohl mit der Bahn als auch zu Fuß erklommen werden und bieten lange Abfahrten ins Tal. Um nach einem kürzeren Tag nicht gleich wieder alleine zu Hause zu sitzen, trifft sich die Wintersportgruppe regelmäßig zu Hüttenwochenenden. Ein beliebtes Ziel für Schneeschuhtouren und Rodelausflüge ist die vereinseigene Bergl-Alm. Für Skitouren, die auch anfängertauglich sind, haben wir die Heidelberger Hütte entdeckt, ein ideales Gelände, um auch wieder seine LVS-Fähigkeiten zu trainieren, also den sicheren und

schnellen (!) Umgang mit dem Lawinen-Verschütteten-Suchgerät.

Bisher ist die Wintersportgruppe erst ein kleiner Freundschaftskreis, in Zukunft aber wird es vielleicht ein Wintersport-Event an Silvester in den Bergen geben.

Wann seid Ihr dabei?

Philipp Mittendorfer



Schneeschuh- und Skitour, Ehrwalder Alm, 2010



Rodeln am Herzogstand, 2010



Schneeschuh- und Skitour, Ehrwalder Alm, 2010



Mitte Januar ist es wieder mal soweit. Die Rucksäcke werden mit Schlafsäcken, warmen Klamotten und Lebensmitteln gefüllt, die Skiausrüstung ins Auto gepackt. Die Naturfreunde fahren zum Pisteln ins Alpbachtal. Seit Jahren sind wir auf der Selbstversorgerhütte der Ortsgruppe München Ost zu Gast. Diesen Kontakt hat einst Alfred Vielhuber geknüpft und mittlerweile verbindet einige von uns eine Freundschaft mit den Ostlern. Im Januar findet die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe München Ost statt. Dort sollten alle Mitglieder hingehen und deshalb steht uns die ganze Hütte zur Verfügung. Sie verfügt über zwei Lager und einige Zimmer, insgesamt 32 Schlafplätze, eine super ausgestattete Küche, Getränke zu günstigen Preisen und Abschwingen vor der Hüttentüre.

Da man die Hütte im Winter nur mit Skiern erreichen kann, gibt es gleich zu Beginn des Wochenendes zwei sportliche Herausforderungen:

1) Der letzte Lift läuft am Freitag um 16.15 Uhr, zwei Stunden dauert die Anfahrt (hoffentlich ohne Stau), die Kinder kommen aber erst gegen 14 Uhr aus der Schule. Das kann schon mal knapp werden, vor allem wenn in den Skischuhtaschen Schlittschuhe statt Skistiefel liegen.

2) Die Abfahrt mit den schweren Rucksäcken (zum Einfahren bleibt keine Zeit) auf oftmals nicht präparierter schwarzer Piste ist die nächste Herausforderung. So hatten wir schon viel Spaß, wenn wir wie die Käfer im Schnee lagen und der Rucksäcke wegen nicht mehr hochkamen.

Gemütlich wird's dann, wenn der Ofen angeheizt ist, jeder seine Brotzeit gerichtet hat und die Schlafplätze verteilt sind. Tischtennis, Karten spielen, Ratschen und ein Gläschen Wein bevor es in die kalten Betten geht – wohl dem, der eine Wärmflasche ergattert hat.

Am besten hat man es am nächsten Morgen: bis 8 Uhr schlafen und trotzdem einer der Ersten auf der Piste, kein Stau, kein Stress, die ersten Schwünge in den Riffelschnee ziehen (das sind die Spuren, die die Pistenraupen im

frisch präparierten Schnee hinterlassen).

Das Skigebiet ist klein, aber fein und relativ anspruchsvoll mit sehr vielen Möglichkeiten abseits zu fahren, wenn die Schneelage stimmt. Leider liegt der höchste Punkt gerade mal auf 2000 Meter. Die Preise für die Skipässe sind noch halbwegs normal. Man trifft sich immer wieder mal zufällig und kann die Jugend auch gut alleine losziehen lassen.



Samstagabend wird gemeinsam gekocht: Spaghetti, Soßen und Salat. Das Handling mit dem Monstertopf erfordert etwas Geschick, aber es schmeckt immer fantastisch. Viele Köche verderben doch nicht den Brei!

Der zweite Abend fällt oft bei manchen etwas müder aus, der ganze Tag auf den Ski fordert seinen Tribut.

Sonntagnachmittag trifft man sich noch mal zum Abrechnen und gemeinsamen Putzen auf der Hütte, wenn jeder mit anpackt, ist dies schnell erledigt.

Meist sind alle Plätze schnell ausgebucht, also gleich anrufen, wenn es im Heft heißt „Pisteln im Alpbachtal“.

Martina Irlbacher



Nico & Leni am Kohlgrubenhang



Ende April, Anfang Mai – die mautpflichtige Straße von Hinterriss in die Eng wurde gerade erst für den Autoverkehr geöffnet.

4.30 Uhr, es ist noch dunkel – sieben Naturfreunde treffen sich am Bräustüberl zur Abschluss-Skitour ins Karwendel.

6.00 Uhr – Gasthof in der Eng. Schon reger Betrieb am Parkplatz. Noch viel Schnee. Prima!! Schon am Parkplatz können wir die Ski anschnallen. Zügig geht es über den flachen Boden der Eng-Almen zum Anstieg auf das Hochglückkar. Nach kurzer Zeit schon der erste Halt: Der Sekt muss eingebuddelt werden! (Dazu später mehr)



Am Hochglückkar

Nach dreieinhalb Stunden sind wir im Kar. Dazwischen gab's an einem schönen Fleck natürlich eine Brotzeit. Die Sonne wärmte uns dabei. Bei einer Gipfelrast warten wir, bis es aufgefirnt hat. Alles ist gerichtet, die Felle sind verstaut. Jetzt starten wir voll Freud in eine bürige Firnabfahrt. Wir fahren nicht die normale Abfahrt, sondern wegen der guten Verhältnisse die steilen Hänge unter dem Laliderer Massiv ab. Es ist eine super Abfahrt und wir bleiben immer wieder stehen und betrachten unsere Spuren. Jetzt kommen wir an unser Sektdepot und es gibt (zwar aus Plastikbechern) den schneegekühlten Sekt zum Abschluss unseres Skiwinters. Dabei gibt es immer eine Mordsgaudi. Dann fahren wir über den Almboden, bei jetzt schon

tieferm Firn, zurück zum Parkplatz. Es folgt noch die traditionelle Skiwäsche im Bach vom Schmelzwasser. Ski und Ausrüstung verstaut, fahren wir heimwärts.

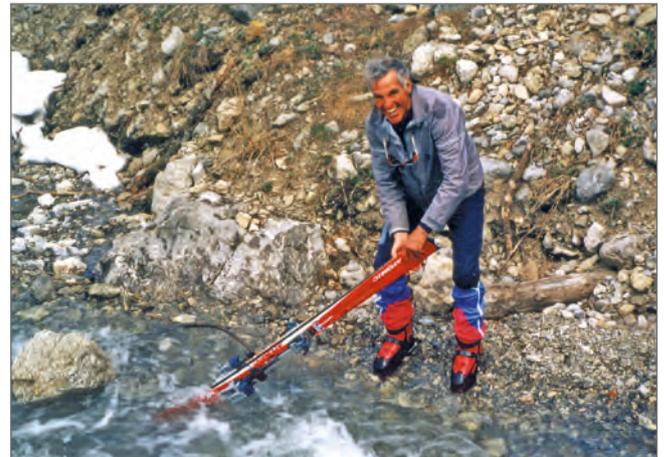
Aber eine kurze Einkehr in Vorderriss muss schon noch sein. Der Durst ist immer riesig.

Das war ein herrlicher Saisonabschluss!

Fritz Blenk



Der eingebuddelte Sekt



Gerry Knapp beim Skiwaschen im Bach



Langlauf am 2. Februar 1947 in Planegg

(Vereinsfest)

Start und Ziel: PLANEGG SCHULE

Beginn: 13 Uhr

Startgebühr ...50 RM

Männer: 8 km Frauen: 4 km Jugend: 6 km

Meldung bei: M. Friedl, Planegg, Gauflingersstr. 24

E. ALBI, Planegg, Bergstr. 35

G. Rüter, Gräteläng, Wendelsteinstr. 4

und am Donnerstag, den 30. I. 47 um 20 Uhr im Gasthaus Koflmeier, PLANEGG.

Bereits am 2. Februar 1947, also rund drei Monate nach der Wiedergründung des Vereins am 6. November 1946, fand das erste Langlaufrennen der NaturFreunde statt. Eine vereinsoffene Veranstaltung, zu der auch alle Bürgerinnen und Bürger des Würmtals eingeladen waren. Gewonnen hat diesen ersten Lauf auch kein NaturFreunde Mitglied, sondern Alfred Pfeiffer, der spätere Planegger Bürgermeister.



Alfred Pfeiffer

Das Langlaufrennen blieb lange Zeit die einzige Veranstaltung in dieser Sportart. Erst von 1974 an gab es, angeregt durch Alfred Vielhuber, Langlaufwanderungen in unregelmäßigen Abständen, die ab 1992 immer sportlicher wurden und ab 1996 in regelmäßig stattfanden, in ca. 14-tägigem Abstand. Dieser Sport hat seitdem bei den NaturFreunden immer mehr Anhänger gefunden, so dass

wir in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit einer Langlaufschule Kurse anbieten konnten, die auf großes Interesse gestoßen sind und weitere Mitglieder für das Langlaufen begeisterten.

Trotz vielfältiger Möglichkeiten im Süden Münchens kristallisierten sich bestimmte Gebiete heraus, die jedes Jahr angefahren werden: Wegen der Schneesicherheit

und der Streckenführung in herrlicher Landschaft ist die Jachenau ein bevorzugtes Ziel. Wir fahren aber auch gerne ins Graswangtal oder nach Kloster Reutberg und, wenn es die Schneeverhältnisse erlauben, nach Humbach an der Loipe Mosham - Dietramszell. Und im Frühjahr, wenn es rund um München schon grün wird, geht es zur Abschlusstour nach Wildbad Kreuth oder in die Eng.

Der harte Kern der Langläufer gehört zu derjenigen Gruppe von Naturfreunden, die unabhängig vom Wetter immer fahren, getreu dem Motto „bei schönem Wetter kann jeder“. So empfiehlt es sich, bei den Langlauftouren von den Bergschuhen bis zum Badezeug alles einzupacken. Diese Einstellung garantierte in hohes Maß an besonderen Erlebnissen. So waren wir einmal statt in Wackersberg auf der Loipe beim Kirchenbesichtigen am Kalvarienberg in Bad Tölz. Zur Abschlusstour in die Eng sind wir einmal bei Regen in Planegg losgefahren. Das Wetter wurde jedoch immer besser und so konnten wir bei herrlichem Sonnenschein bis zum Großen Ahornboden laufen. Beim Zurücklaufen, abwärts geht es fast von alleine, sind uns dann kurz vor Hinterriss, wo die Loipe schon durch viele grüne Flecken unterbrochen wird, die Frösche über die Ski gehüpft. Ein sicheres Zeichen, dass der Winter vorbei und die Langlaufsaison zu Ende ist!

Doch es kommt wieder ein neues Jahr und wir freuen uns aufs dahingleiten in glitzernder Landschaft.

Roman Brugger



Langlaufen im Graswangtal



Eisstockschießen

Moar - Daubn - Maß - gschneidert - zoin

Eisstockschießen ist ein althergebrachter Wintersport im ganzen alpenländischen Raum, hat eine lange Tradition und gehört zum Brauchtum auch unserer Region. Historisch gesehen ist das Eststockschießen – im 13. Jahrhundert in Skandinavien erstmals erwähnt – eine der ältesten Wintersportarten überhaupt. Kraft ist dabei genauso gefragt wie Gefühl, Zielwasser, Schwung und ein butterweiches Aufsetzen des Stocks auf der Eisfläche – darauf kommt es an!

Die Schützen der NaturFreunde treffen sich seit vielen Jahren im Winter meistens auf dem Unterbrunner Weiher und in den restlichen Jahreszeiten auf der Asphaltbahn beim Planegger Gymnasium.

Ihnen geht es um das gesellige Treffen, um die Bewegung, um das „Draußen sein“ und natürlich auch um ein bisschen Ehrgeiz. Denn wer will schon gerne verlieren und zahlen.

Aber wenn im Februar das Eisstock-Turnier auf dem Planegger Eiswunder stattfindet, sind Ehrgeiz, Konzentration und kälteresistente Füße angesagt, denn dann geht's um was!

O'gmaßt is!

Irmi Bohnenberger



Julius Schiller



Am Unterbrunner Weiher



Eisstockbahnen am Feodor-Lynen-Gymnasium



„Maß`n, zicka, ohdoa“ Kleines ABC des Eisstockschießens

Dies sind nur einige dieser vielfältigen mundartliche Fachausdrücke unseres Dialektes mit den vielen Möglichkeiten sich beim Stockschießen auszudrücken.

Daube	Ein Holzwürfel mit 10 cm Kantenlänge oder ein „dickwandiger Gummiring“. Ziel eines jeden Spieler ist es, mit seinem Stock die Bestlage zur „Daube“ zu erreichen.
Moar	Jede Mannschaft hat einen Spielführer, den „Moar“. Bei uns: Beide Mannschaften müssen die gleiche Anzahl von Spielern aufweisen. Bei ungleicher Spielerzahl erhält zum Ausgleich eine Mannschaft den „Moar-Stock“ als zusätzlichen „Spieler“.
Z`samm`steßn	Zu Beginn eines jeden Spiels werden durch Zusammenstoßen die zwei Mannschaften ermittelt. Die dazu im Kreis um die Daube oder den Moar-Stock stehenden Mitspieler schieben auf Kommando ihren Eisstock zur Daube.
Nackerte - Weite	Die durch Z`samm`steßn am nächsten zur Daube liegenden Stöcke bilden eine Mannschaft, die sogenannten „Nackerten“, die restlichen Stöcke gehören zu den „Weiten“. Diese Weiten erhalten zur Kennzeichnung ein Pomerl oder eine andere Kennzeichnung an den Stockstiel, die Nahen sind somit die „Nackerten“.
in`s Haisl	Innerhalb eines Rechtecks (Haisl) muss der Stock möglichst nah an die Daube, dementsprechend gibt es Punkte für eine Mannschaft.
Maß	„Ja, dees is a scheene Maß!“ Das ist nicht der Dank für ein gut eingeschenktes Bier, sondern das ist der erste Stock zu Spielbeginn perfekt an die Daube geschoben.
Maßn - Schiaßn	Man kann gefühlvoll zur Daube „maßen“ oder einen gegnerischen Stock kraftvoll aus dem Zielfeld schießen. Zum „Schiaßn“ braucht es Kraft, zum „Maßn“ Gespür..
Ohsteheen/ Hinschwapeen	Das Ziel eines jeden Spielers ist es, mit dem eigenen Stock möglichst näher an der Daube zum Stehen zu kommen als der Gegner, das heißt den eigenen Stock mit viel Gespür möglichst nahe hinzuspielen.
Der derhungert	„Der derhungert!“, so ist nicht ein Mitspieler ermattet zusammengebrochen, sondern der Stock des Verhöhten hat es nicht bis an sein Ziel geschafft. Es ist ihm der Saft ausgegangen.
Verschoßen	Eine Mannschaft ist nicht mehr in der Lage, die Daube zu erobern, weil sie alle ihre Stöcke „verschoßen“ hat.
Des mus ma messn	Kann per Auge nicht eindeutig geklärt werden, wer Bestlage besitzt, muss mit einem Maßband gemessen werden wer „Recht“ hat.
Schneider	Gewinnt eine Mannschaft -nach fünf Runden- ein Spiel ohne das der Gegner gepunktet hat so gilt dieser als geschneidert (Spielverlust ohne Punkte). Das kostet!
Gaudi - Frotzeln	Gaudi gibt es immer beim Eisstockschießen und das Frotzeln gehört zum Eisstockschießen genauso dazu.



Vor vielen Jahren hatte Thomas Irlbacher die Idee, ein Wochenendzeltlager für Kinder am Kletterturm zu organisieren. Das war mein Einstieg in die Jugendarbeit beim Verein, denn ich sagte ihm spontan Unterstützung zu und so fand das erste „Zelten am Turm“ mit sechs Kindern (davon zwei eigenen) statt.

Heute sind jedes Mal über 40 Kinder beim Klettern, Spielen und Zelten dabei. Viele treue Helfer kamen zu uns und es wuchs ein super Zeltlagerteam: unsere Jugendkletterlehrer Yvonne und Wolfram, Biketouren-Leiter Martin, und viele Eltern, die für 50 große und kleine hungrige Menschen Brote schmieren, kochen und und und ...Da es keine Küche am Kletterturm gibt, muss vieles für das Wochenende geliehen werden: Zelte, Kocher, Besteck, Geschirr... Doch der Großeinkauf für das Wochenende hat seinen Spaßfaktor, etwa als die Kassiererin im Supermarkt den Inhalt unserer vier Einkaufswagen (kiloweise Nudeln, Obst, Brot etc.) über den Scanner gezogen hatte und danach fragte, ob wir denn noch etwas in den Regalen zurückgelassen hätten. Die Kinder glücklich und zufrieden am Lagerfeuer sitzen zu sehen, ist alle Mühe wert.



Zelten am Turm 2012, unser neues Trampolin ist furchtbar bequem

Auch für die jährliche Raftingtour der Kinder auf der Isar ist der logistische Aufwand immens: drei Raftingboote und 40 Teilnehmer mit ebenso vielen Neoprenanzügen, Schuhen, Helmen und Paddeln müssen in Busse verstaut und nach Lenggries gebracht werden. Toll, dass unsere Eltern für die hungrigen Paddler unterwegs immer eine mobile Verpflegungsstation aufbauen. Schön ist auch, wenn wir wie fast jedes Mal nicht nur auf genügend Wasser fahren, sondern auch noch kräftig Wassernachschub von oben immer durch Regen bekommen.

In wunderbarer Erinnerung blieb mir auch eine Situation an der Isarburg, einem drei Meter hohem Abbruch der Isar, an dem sich immer große Wellenberge auftürmen. Denn dabei flog nicht nur der erfahrene Bootsführer aus dem Boot, sondern auch sein Begleiter, Roman, unser Vereinsvorstand, während alle zehn Kinder im Boot hatten wie besprochen ihre Füße in die Schlaufen gesteckt hatten und im Boot sitzengeblieben waren. Kurzerhand sprang ein weiterer Bootsleiter, der gerade von einem Stein am Ufer eine Foto schießen wollte, ins Boot und übernahm das Steuer. So ein Missgeschick kostet dann am Abend dem Vorstand schon einmal eine Runde.

Dieses Jahr haben wir mal wieder ein Gipfelcamp organisiert: Zelten auf einem Berg mit Blick ins Isartal. Unsere Zelte bauten wir erst bei Dunkelheit nahe dem Gipfel auf und merkten erst dann, dass in einem Zelt das Innenzelt fehlte. Aber gar kein Problem, die zwei Jungs wollten ohnehin draußen schlafen, mit Blick auf das erleuchtete Lenggries. Die Brotzeit kommt aus dem Rucksack und schmeckte noch nie so gut. Die Gitarre erklingt. Die Kinder sind vom eineinhalbstündigen Tragen des Rucksacks schon fix und fertig. Aber dann ein Leuchten in ihren Augen, weil sie jetzt noch Brennholz für unser kleines Lagerfeuer suchen dürfen. Und dieses Lagerfeuer steht dann wirklich keinem Sonnwendfeuer nach!

Es hat sich sehr gelohnt, nicht nur Jugendarbeit anzubieten, sondern auch Familien mit Kindern Raum im





Jugendgruppe Papierboot 2012 - Das Rocky-Rafting-Team

Verein zu bieten. Gemeinsames Erleben der Natur, viele Spiele, Kochen, Essen, Gespräche und der gegenseitige Austausch führen zu einer netten Gemeinschaft. Die Beteiligung und Integration im Verein wächst damit. Eltern und Kinder freuen sich auf die nächste Tour oder Hüttenübernachtung, organisieren mit, planen Biketouren, kochen füreinander und fühlen sich rundum wohl bei den NaturFreunden Würmtal.

Ja, es macht einfach Spaß mit unseren natur- und bergsportbegeisterten Kindern und Familien aus dem Würmtal, ob im Winter auf Schneeschuhtour über die Gipfel nahe Bad Tölz, beim Biken durchs heimatische Mühlthal, ob beim Theaterspiel vom Anton, den verrückten Burschen auf seiner Alm, ob auf der Familienfreizeit auf der Hütte oder einfach nur beim Klettern an unserem Turm in Planegg.

Ich freue mich auf viele weitere tolle Veranstaltungen, Touren und Gipfelerlebnisse mit euch „naturfreundlichen“ Kindern und Jugendlichen und Familien aus dem Würmtal!

Peter Hein



Familien WE 2008 - Alle glücklich am Roßkopf angekommen



Camp am Gipfel, Heiglkopf, 2011



Wenn eine große Gruppe Kinder ohne Jammern den steilsten Berg erklimmt, die Eltern dann oben in der Sonne selig ein Nickerchen machen und abends alle gemeinsam in der Selbstversorgerhütte aufkochen - dann ist wieder Familienwochenende der NaturFreunde. Bergsteigen, Spielen, Ratschen oder einfach nur Faulenzen - man findet immer einen Gleichgesinnten, denn zwischen drei und acht Familien sind zumeist dabei. Unsere Familiengruppe ist Treffpunkt aller Natur- und Sportbegeisterter mit Kindern im Alter von 0 bis 18 Jahren. Wir fahren gemeinsam in die Berge zum Wandern, Skifahren, Radeln und Rodeln und immer wieder gerne auf Selbstversorgerhütten.

Alljährlich im November veranstalten wir eine Fahrt, im Februar geht es zum Skifahren und Rodeln und inzwischen gibt es auch einen Sommertermin, zumeist am Naturfreundehaus direkt am Staffelsee.

Außerdem stehen für Familien auf dem Programm

- Tagesausflüge zum Wandern
- Bootfahrten am See oder an fließenden Gewässern mit Kanadier und Kajak
- Radtouren für Familien
- Klettereinführungen für die ganze Familie (Ansprechpartner ist die Sportklettergruppe)

Peter Hein



Max Irlinger Hütte, Unterammergau - genug Platz für 8 Familien



Familien WE 2009 - Wanderung aufs Hörndl



Familien WE 2010 - Lagerfeuer mit Stockbrot



Unsere Jugendgruppe ist offen für alle Kinder und Jugendliche. Wir Jugendreferenten und Jugendleiter gehen mit euch raus in die Natur und suchen mit euch das Abenteuer beim Zelten, Raften, Biken, Schneeschuhlaufen ... Für Kinder und Jugendliche, die Mitglieder der NaturFreunde sind, sind die Touren sehr kostengünstig oder kostenfrei. Nichtmitglieder zahlen einen Teilnahmebeitrag.

Hier sind einige Touren, die wir immer wieder im Programm haben:

Zelten am Kletterturm

Vor vielen Jahren begann das Zeltfieber beim Kletterturm: bei strömenden Regen mit zwei Zelten und fünf Kindern. Heute haben wir am ersten Sommerferienwochenende über 40 Kinder und ein dickes Programm. Von Kletterspielen und -wettkämpfen über die Mountainbiketour und Nachtwanderung bis zum abendlichen großen Lagerfeuer. Unsere Kletterlehrer und Betreuer sorgen dafür, dass Ihr am Sonntagabend mit einem Freudestrahlen wieder nach Hause kommt.



Zelten am Kletterturm - seit 8 Jahren ein Magnet für Kinder



Zelten am Turm - Hier kann man so richtig abhängen

Raftingtouren

Im Mai findet immer unsere Raftingtour auf der Isar statt. Als guter Schwimmer kannst du ab zehn Jahren teilnehmen. Teamwork ist angesagt. Denn ihr sorgt mit euren Paddelschlägen dafür, dass wir die Isarburg, ein drei Meter hoher Abbruch an der Isar, mit hohen Wellenbergen bewältigen. Eine große Menge kühles Nass und viel Spaß ist auf alle Fälle garantiert.



Raftingtour auf der Isar - Ankunft in Bad Tölz





Raftingtour 2010 - Befahrung der Isarburg

Biketouren

Die NaturFreunde Würmtal Jugend klettert. Ja natürlich. Aber auch auf 2 Rädern mit dicker Stollenbereifung, also auf Mountainbikes, sind wir oft unterwegs. Im Würmtal gibt es tolle Sprunghügel, schöne Singletrails und ziemlich steile Berge, die uns herausfordern, umso schöner sind dann die Abfahrten.

Ab zehn Jahren mit etwas Kondition und deinem Mountainbike und Helm kannst du teilnehmen.



„Da hebt das Radl ab“ - Sprunghügel in Stockdorf



Biketour im Würmtal, bei Gauting

Schneeschuhtouren

Wenn im Januar/Februar auch bei uns im Würmtal der Schnee fällt, ziehen wir mit den Schneeschuhen los. Immer querfeldein. Wir erobern den steilsten Hang, der überhaupt zu erklimmen ist, entdecken Spuren von Wild und Füchsen, werfen uns mit Katapultsprüngen über die höchsten Zäune. Bergab geht es anschließend rasant mit den Bobs. Mit Lust auf Bewegung und etwas Kondition bist du eingeladen, Abenteuer im Schnee zu entdecken.



Rodeln nach einer Schneeschuhtour in Leutstetten





Jugendgruppe natureXtreme

Campen am Gipfel, Naturklettergarten und Isarschwimmen, Bootstouren am See und andere Abenteuer

Zu den immer wiederkehrenden Veranstaltungen kommen besondere Highlights dazu. Wir wandern z.B. mit schweren Gepäck erst abends auf einen Gipfel und schlagen dort bei einem Lagerfeuer unsere Zelte auf. Oder klettern am Naturfels in Buchenhain und springen anschließend in die eiskalte Isar.....Lasst euch überraschen!



Wolkenstimmung - Camp am Heiglkopf auf 1290 m

Kreatives wie z.B. Papierbootbau und -rennen, Theaterspiel

Außer in der Natur und im Sport sind wir auch im kreativen Bereich unterwegs.

Ein erster Preis mit „Schnappi“, ein dritter mit der schwimmenden Eistüte und einen Sonderpreis für das „bayerischste Boot“, das Gaudifloß – all diese Auszeichnungen hat die Jugendgruppe der NaturFreunde Würmtal beim Starnberger Papierbootrennen mit ihren verrückten schwimmenden Kreationen bereits gewonnen.



Das Papierboot „Rocky the Raft“ im Einsatz



Theateraufführung 2010 - „Da Anton vo da Alm“

Und immer wieder spielen wir das, was wir erlebt haben und andere lustige Geschichten wie den „Anton vo der Alm“ auf der Bühne. Unser Publikum ist stets begeistert.

Du hast Lust bekommen und willst auch mal dabei sein? Dann wirf einen Blick auf die aktuellen NaturFreunde Nachrichten!



Vor einigen Jahren war es Alfred Vielhuber, der die Initiative ergriff und anregte, die Senioren ebenso zu betreuen wie zum Beispiel die Wanderer und Skifahrer oder die Kinder und Jugendlichen. So wurde die Funktion des Seniorenbetreuers bei den NaturFreunden im Würmtal eingeführt, und diese Einrichtung hat sich über die Jahre bewährt.



Einige der sportlichen Aktivitäten können auch von Senioren noch ausgeübt werden, aber nicht mehr mit dem körperlichen Einsatz wie in jungen Jahren. Senioren können nicht mehr stundenlang bergauf gehen oder andere beschwerliche Unternehmungen machen. Das heißt aber nicht,

dass wir nicht unternehmungslustig sind und nur daheim hocken!

Etwa einmal im Monat fahren wir in eine interessante Stadt, zu einem See, in einen großen Park oder zu einem Ereignis wie z.B. einem Weihnachtsmarkt. Wir wandern ein wenig, spazieren durch Ortsteile von München oder machen einen Ausflug in die weitere Umgebung. Wenn sich die Möglichkeit bietet, buchen wir eine Führung, wie z.B. in Dießen und in Landshut, denn nur Kaffeetrinken ist uns meistens zu wenig.

Jede und jeder kann dazu eine Anregung geben und Wünsche äußern.

Meistens nehmen wir das Mittagessen in einem Gasthof, wenn wir schon morgens starten. Manchmal geht es erst mittags los. Wir sind öfter zehn bis 15 Teilnehmer, manchmal nur acht oder zehn.

Wir freuen uns darauf, uns wieder zu sehen und

miteinander zu reden (ratschen) und einen schönen und unterhaltsamen Tag zu erleben. Über Gäste, die einmal mitmachen wollen und uns kennenlernen wollen, freuen wir uns sehr.

Ingrid Hoppe



Seniorenwanderung im Attenloher Filzen



Blick über den Hechtsee zum Kaisergebirge bei Kufstein



Die NaturFreunde bieten nicht nur sportliche Aktivitäten an wie Wandern, Kajakfahren und Mountainbiken, sondern wir treffen uns auch zu kulturellen Ereignissen. Dazu gehören Besuche der zahlreichen Museen in München, geführt von einer hervorragenden Kunsthistorikerin, oder Besichtigungen von Kirchen und Schlössern, aber auch Theater- und Konzertbesuche.

So waren wir bei der Eröffnung des Brandhorst-Museums eine der ersten Gruppen, die sich mit Hilfe von Frau Dreyer die zeitgenössische Kunst der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erarbeitete. Schon die Außenhaut des Gebäudes sieht aus wie ein Gemälde und macht auf die Bedeutung des Gebäudes als Kunstmuseum aufmerksam. Beim Besuch in der frisch renovierten Sammlung Schack wurden wir mit etwas vertrauteren Bildern konfrontiert, und obwohl viele Bilder sich in unser kollektives Bildgedächtnis eingeschrieben sind, haben wir ein neues Verständnis für das Besondere ihrer Bildsprache erworben.

Wie anfangs erwähnt besuchten wir auch das Residenztheater mit der Aufführung „Eros“, die Komödie im Bayerischen Hof für ein Kriminalstück und vor Weihnachten ein Gospelkonzert im Kupferhaus Planegg. Im März trafen wir uns zu einem Rundgang in der neu erbauten Herz-Jesu-Kirche in Neuhausen. Diese Kirche ist ein modernes Kleinod des 21. Jahrhunderts und vieles, was von tiefreligiösen Gedanken getragen, aber auf den ersten Blick nicht sofort verständlich ist, hat uns Frau Dreyer bei näherer Betrachtung erklärt.

Im Juli 2011 wurde das Nymphenburger Schloß besichtigt, die langjährige Sommerresidenz der Wittelsbacher.

Im November trafen wir uns zum Volkstrauertag auf dem alten Südfriedhof. Im Jahre 1563 hatte Herzog Albrecht V. ihn als Pestfriedhof vor den Toren der Stadt anlegen lassen. Später war er 80 Jahre lang die einzige allgemeine Begräbnisstätte der Stadt, weshalb hier Gräber von vielen prominenten Münchnern zu finden sind.

Barbara Adelmann



Brandhorst-Museum



Herz-Jesu-Kirche



Unsere gemeinsamen Ausflüge haben eine lange Tradition: Von Jahren 1978 bis 2002 organisierte Alfons Köbele insgesamt 25 Ausflüge. Die Bilanz der fünften Reise in den NaturFreunde-Nachrichten 1982 fiel ausgesprochen positiv aus: „Naturfreunde sind nicht nur eifrige Wanderer und begeisterte Bergsteiger. Sie interessieren sich auch für kulturelle Veranstaltungen und Fahrten. Das zeigte unsere Stadtfahrt nach Dinkelsbühl“. Stetig steigende Teilnehmerzahlen, aber auch die Begeisterung der Mitglieder gaben ihm den Mut weiterzumachen, d.h. möglichst regelmäßig im Herbst eine Stadt anzufahren. Seine Vorstellung war, dass sie zum einen von einer sehenswerten historischen Altstadt geprägt sein sollte, zum anderen Hin- und Rückfahrt an einem Tag zu schaffen sein sollte.

Damit schien gesichert, dass sich viele Mitglieder bei erschwinglichen Fahrtkosten zum Mitmachen angesprochen fühlten. Natürlich ist es nicht möglich, in wenigen Stunden eine Stadt kennenzulernen, aber es sollte den Mitgliedern ein Anreiz geboten werden, Sehenswertes und Besonderheiten von dafür ausgebildeten Damen oder Herren gezeigt zu bekommen. Von den 25 Ausflügen wurden 15 (60%) mit Bussen durchgeführt, sechs mit der Bahn und vier mit eigenen Pkws.

Diese 25 Ausflüge der Jahre 1978 bis 2002 wurden alle von Alfons Köbele in herausragender Weise organisiert.

Hierfür an dieser Stelle herzlichen Dank für die wunderschönen Ausflüge!

Die erfolgreiche Reihe wird seit 2003 von Klaus Maisch weitergeführt. Standen die ersten 25 Jahre unter dem Motto unsere bayerische Heimat näher kennenzulernen, so sind die nachfolgenden Themen-Reisen: Seit 2010 folgen wir dem Salz, dem Gold des Mittelalters, und besuchen Städte, die mit ihm groß wurden. So haben wir mit Schwäbisch Hall begonnen und reisten 2011 nach Reichenhall. Städte wie Traunstein, Hall in Tirol und Salzburg sind unsere nächsten Ziele.

Klaus Maisch



Einfahrt ins Salzbergwerk in Berchtesgaden



München – das ist die Verbindung einer 850-jährigen glanzvollen Geschichte mit einer lebenskräftigen Gegenwart.

Mein Interesse an dieser Vergangenheit bewog mich, einen der beliebten Stadtführungskurse am Institut Bavaricum zu absolvieren. Das ermöglichte es mir, unsere schöne Stadt auch anderen Interessierten näher zu bringen. Von 1989 bis 1995 war ich als Stadtführerin tätig. Meine Rundgänge sollten als Anregung dienen, sich selbst auf den Weg zu machen und das eine oder andere neu zu entdecken.

In Gruppen von 15 bis 20 Naturfreunden erkundeten wir zweieinhalb bis drei Stunden lang die Stadt. Nicht selten endeten diese Touren - frei nach dem Motto „Kultur macht hungrig“ - in einem der typisch bayerischen Gasthäuser, wie dem alten Hackerhaus.

Die Rundgänge erfreuten sich großer Beliebtheit, da man sich meistens nicht die Zeit nimmt, die Heimatstadt zu erkunden. Zur allgemeinen Belustigung trug dabei die Geschichte des Brunnenüberls am Karlstor bei. Als der Brunnen der Öffentlichkeit 1895 zum ersten Mal präsentiert wurde, hatte seine Blöße für große Aufregung gesorgt. Woraufhin die erbosten Münchnerinnen dem Überl ein Höschen anzogen.

Edeltraud Semlitsch



**Naturfreunde
Nachrichten**
aus dem Würmtal
Touristenverein Die Naturfreunde Würmtal e.V.

16. Jahrgang November/Dezember 1989 Nummer 6

Stadtrundgang durch München

Altstadt: Mit der Urkunde vom 14. Juni 1158, die Kaiser Friedrich Barbarossa auf dem Reichstag zu Augsburg unterzeichnete, begann München den Weg in die Geschichte. Rund um den Marienplatz wuchs Alt-München heran.



Die Laienspielgruppe der NaturFreunde hat von 1979 bis 1987 – also neun Jahre in Folge – die Jahresausklangsfest für die Mitglieder und Gäste mitgestaltet. Dafür waren unsere Ruth Eberl und Traudl Semlitsch bereits im Mai auf der Suche nach Theaterstücken. Sie haben fleißig gelesen und hatten ein sicheres Gespür bei der Auswahl der Stücke. Die nächste große Aufgabe bestand darin, die richtige Besetzung zu finden. Auch dabei bewiesen sie immer ein glückliches Händchen.

Anfangs spielte man Ein- und Zweiakter und mit dem Stück „Zwoa harte Nüss“ wagte man sich zum ersten Mal an einen Dreiakter. Schließlich wächst man mit den Herausforderungen.

Im September begannen die ersten Proben. Man sollte glauben, Zeit genug, um den Text zu lernen. Doch die Regie und die Souffleuse raufte sich so manches Mal die Haare, wenn unsere Schauspieler im November immer noch mit dem Heft in der Hand auf der Bühne standen und „spielten“.

Es kam schon vor, dass die Souffleuse den Text auswendig konnte und gar nicht mehr mitleiden musste! Auch wenn es unsere Künstler immer spannend gemacht haben, zu guter Letzt konnten alle ihren Text und das Publikum hatte immer viel Spaß.

1998 haben die Kinder das Theaterspielen übernommen. Keiner hatte mit einem Mundartstück gerechnet. Aber mit „Kennst du's Christkindl?“ war so mancher Zuschauer überrascht, dass sie alle „baorisch gred ham!“

Vielleicht hebt er sich mal wieder, der Vorhang!

Bettina Kindlein



Werner Zistl, Edith Pöhlmann und Karin Detsch in dem Stück „Der beliebte Grobian“



Gerade diejenigen, die Ausreden vorschreiben, sind herzlich willkommen! Denn bei uns treffen sich Jung und Alt zum gemeinsamen Spiel und Schläger können kostenlos ausgeliehen werden. Wer sich also einmal dazu aufgerafft hat, uns am Donnerstag von 18 bis 20 Uhr in der neuen Turnhalle des Feodor-Lynen-Gymnasiums zu besuchen, der hat die Qual der Wahl zwischen drei verschiedenen Spielergruppen mit mehr oder weniger guten Badminton-Kenntnissen.

Das erste Feld ist meist von den Jugendlichen in Beschlag genommen. Hier nimmt der Würmtaler Klatsch und Tratsch die wichtigste Nebenrolle ein und Gelächter sowie Spaß am Spiel stehen an erster Stelle. Weitere Spaßvögel und Mittratscher sind hier natürlich herzlich willkommen!

Dann gibt es noch unsere Sportfreunde, die das Ganze etwas ernster sehen und sich im Punktspiel die Bälle kräftig um die Ohren schmettern. Wer also (auch als Anfänger) ein paar Kalorien zusätzlich verbrennen will, der fordert unsere Trainerin Helga heraus, die sich doch allzu oft die fiesesten der schwer zu erreichenden Bälle nicht verkneifen kann. Wenn man das aber mit Humor nimmt, kommt auch hier der Spaß nicht zu kurz! Natürlich steht Helga auch bei sämtlichen Fragen rund um Spiel und Regeln mit Rat und Tat zur Seite!

Die Spieler des dritten Feldes sind sich bis dato noch nicht wirklich einig geworden, mit welcher der beiden Spielarten sie sich eher identifizieren können, freuen sich aber stets über Zuwachs zur Entscheidungsfindung! Vielleicht schaffen wir es also mit ein paar neuen – eventuell noch schlummernden und ausbaufähigen – Talenten, auch noch die drei weiteren uns zur Verfügung stehenden Felder zu besetzen.

Um es noch einmal schwarz auf weiß festzuhalten: Bei uns steht der Spaß an erster Stelle und es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen!

Wir freuen uns auf Euer Kommen!

Helga Hanke und Julia Niggemeyer



„Badminton?? Das kann ich ja gar nicht!“

„Dafür bin ich schon viel zu alt!“



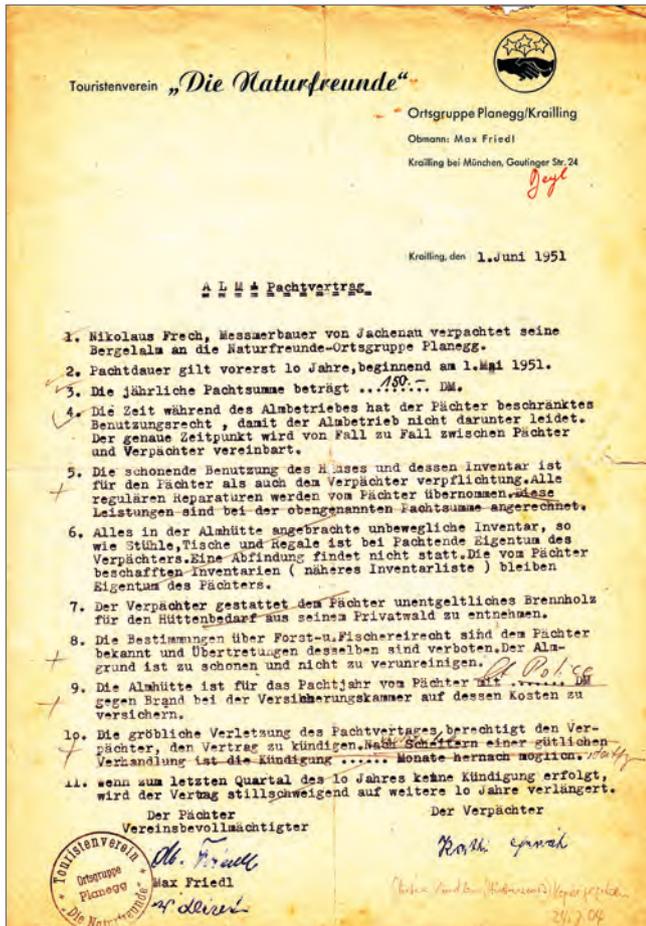
„... ich habe ja gar keinen Schläger...“

„... und noch dazu zwei linke Hände!“



Die Bergl-Alm - unsere Vereinshütte

Im Grundbuch der Gemeinde Bad Tölz wird die Bergl-Alm zum ersten Mal 1924 erwähnt. Sie liegt in der Jachenau, ein Stück über dem gleichnamigen Dorf.



Der erste Pachtvertrag von 1951

Am 1. Mai 1951 konnte Max Friedl (Vorstand der Naturfreunde Ortsgruppe Würmtal) den ersten Pachtvertrag mit Katharina Frech geb. Zach unterzeichnen. Diesen äußerst glücklichen

Vertragsabschluss hatten die Naturfreunde in großem Maße der Familie Divis zu verdanken, die vorher Pächter der Bergl-Alm gewesen war. Die Familie Divis, die den Naturfreunden sehr wohlgesonnen war, wollte in Planegg bauen und schlug der Familie Frech vor, die Hütte an die Naturfreunde Würmtal zu verpachten. Die Familie Frech war von diesem Vorschlag zunächst gar nicht begeistert: Hatte man dann doch einen ganzen Verein als Pächter auf der Hütte, bei dem so gar nicht abzuschätzen war, wie sich die fremden Gäste auf der Hütte verhalten würden und ob die Hütte nicht recht darunter leiden würde.

Diese Bedenken konnten wir glücklicherweise ausräumen, so dass wir jetzt in der glücklichen Lage sind, seit 60 Jahren die Bergl-Alm nutzen zu können. Viele Mitglieder haben die Hütte in dieser Zeit sehr zu schätzen gelernt, denn ganz egal was gerade anstand, man kann da oben feiern oder auch die Ruhe genießen, die umliegenden Berge wie den Jochberg, das Hirschhörndl, den Rabenkopf, den Staffel oder auch die Benediktenwand erklimmen und wem so gar nicht nach Höhenluft ist, der besucht den nahe gelegenen Walchensee mit seinen traumhaft schönen Ausblicken. Auf der Bergl-Alm verpflegen sich die Mitglieder und Gäste seit jeher selbst. Auch die viele Arbeit, die in den vergangenen 60 Jahren angefallen ist, wurde wenn nur möglich in Eigenleistung erledigt, während der Arbeitstouren, die wir zwei bis drei Mal pro Jahr durchführen. Dank der regen Teilnahme an diesen Touren, bei denen viele Mitglieder mit Spaß und Freude gemeinsam die Arbeit erledigen, ist es den Hüttenreferenten gelungen, die Bergl-Alm in solch einem Zustand zu erhalten, dass sich die Gäste wohlfühlen und immer gerne wiederkommen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich den vielen Gästen und vor allem den Helfern recht sakrisch für den guten Umgang mit unserer Hütte und der geleisteten Arbeit danken!

Günter Kindlein



Die Bergl-Alm - unsere Vereinshütte



Bergl-Alm im Sommer ...



... und im Winter



Sommerfest auf der Bergl-Alm



Traditionelles Adventskranzbinden auf der Bergl-Alm



Die Kothalm

Diese Kothalm-Hütte ist von der Ortsgruppe Planegg nur zur Benützung der während der Wintermonate gepachtet. – Mit diesem Satz beginnt der Eintrag ins Hüttenbuch am 1. Januar 1951. Die Mitglieder der Ortsgruppe besuchten bereits damals diese Hütte gern, die malerisch zwischen Jochberg und Bärenhaupt eingebettet ist. Man stieg mit Skiern und Fellen meist von Kochel aus auf. Je nach Schneelage brauchte man zwischen zweieinhalb und vier Stunden. Wie in den Büchern berichtet, unternahmen die Hüttenbesucher Skitouren auf die Jochbergspitze. Aber auch die Hänge rund um die Alm wurden eingetreten und als Abfahrten genützt.

Zu den Vertragsbedingungen gehörten auch die Instandsetzungsarbeiten an der Kothalm, die die Mitglieder fleißig und gewissenhaft erledigten. Im Sommer bewirtschaftete die Sennerin Nandl das Anwesen als Alm. Da es den Mitgliedern dort oben sehr gut gefiel, besuchten sie die Nandl oft. Die Störungen des beschaulichen Almlebens gefielen ihr zuerst gar nicht. Doch nachdem beim Kuhstallausmisten und Schubkarrenrichten geholfen worden war, wurde sie meist recht zugänglich.

Als einige Jahre später der Besitzer der Kothalm, ein Bauer aus der Jachenau, den Almbetrieb einstellte, konnten wir dieses Paradies ganzjährig nutzen: Im Sommer wanderte man auf Bärenhaupt, Graseck oder Sonnenspitzi. Im Herbst sah der Jäger Hüttenbesucher nicht so gerne, da sich rund um die Alm die Hirschbrunft abspielte. Die Tiere kamen oft bis an den Wassertrog vor der Haustüre. In den sechziger Jahren nutzte die Jugendgruppe der Naturfreunde die Alm oft für ihr geselliges Beisammensein.

Leider mussten wir die Kothalm 1968 verlassen, da der Bauer sich für andere Mieter entschieden hatte. Noch heute denken Viele an die sonnigen Tage und die schönen Stunden zurück, die wir dort verbringen durften.

Miriam und Hans Freytag

Einnahmen:		
237 Übernachtungen	à 0.80 =	189.60
5 "	à 1.50 =	7.50
162 "	à 2.00 =	324.00
		<u>521.10</u>
Ausgaben:		
Petroleum # 1.)		5.00
" # 2.)		2.00
Abschlag # 3.)		120.00
Petroleum # 4.)		1.05
Abschlag # 5.)		150.00
Glühkörper # 6.)		6.50
Spaltkeil # 7.)		14.45
Holz # 8.)		8.00
Zylinder # 9.)		1.70
Petroleum # 10.)		3.40
		<u>312.10</u>
Abgerechnet u. in Ordnung befunden 31.12.64 Fiedler		

Auszug aus dem Hüttenbuch des Jahres 1964





Gruppenbild nachdem die Fenster im Schlafrum angebracht wurden, ca. 1950. Mitglieder von links nach rechts: Herr und Frau Schneider, Frau Hofemeier (Hebamme in Planegg), Nandl (Sennerrin), Hr. Zeitler, Musikant unbekannt, Hans und Leni Freytag, Frau Zeitler. Vorne: Schmidt Vetter, Deuschel Hans, Hofemeier Karl.

Am Samstag san'ma aufeganga,
 wir nam mitn'ant 5 junge Mannu.
 Jed' am Montag, wech ein Graus,
 ging uns scho 'a Essen aus.

Mim Rucksack auf'm Buckel drom,
 so ma ind' Jachenau owe g'chom.
 Ah Brot, ah Schmoiz, an Kus, a Wurstat,
 beim Raufgeh' host an höchst'n Durst.

Es fress'n hamma wie 'de Stier
 verger's'n. hamma aber's Bier.
 Am Tag drauf hamma'n Jachberg packt,
 noch'm owe geh', hamma an Baum umh'backt.

Mir sehnten uns nach Mägdelein,
 da kema viere, oh wie fein.

Zwea war'n aus Koche, zwea aus Schwed'n,
 Hart do hamma uns mim Red'n.

Buidl hamma g'macht vo einu,
 da's g'jeagt hammas mit 'de Steana. ??
 Jed'n Abend beim Kerzendampf,
 Hama g'wat an heaß'n Kampf.

Verrieg't hamu' d-Tür und d'fensta
 aus laufa Angst vor de Gespensta. ??
 Des is' da höchst'e Wilaub g'won,
 weil uns de Berg a' Ruach ham geb'n.

vom 22. VII. 61 — 28. VII. 61

Hermann Rösser
 Pasing - Pfeifertstr. 35/6

Herrmann Rösser
 Pasing Wehnerstr. 25

Herrmann Rösser
 Pasing Am Stadtpark 28

Auszug aus dem Hüttenbuch des Jahres 1961





Was tun Naturfreunde in Bayern, in München und im Alpenvorland in ihrer Freizeit? Natürlich auch und vor allem Bergsteigen!

Für Kinder und Jugendliche stehen nicht immer die Naturschönheiten beim Wandern im Vordergrund. Sie fasziniert vielmehr das Klettern. Die häufigste Frage der Kinder beim Zustieg ist immer, wie weit ist es noch zum Klettern.

Doch vom Würmtal aus ist die Anfahrt in die Berge aufwändig und kostspielig. Bald nach dem Krieg war der Klettergarten in Buchenhain im Isartal ein begehrtes Ziel, das mit dem Fahrrad oder auch zu Fuß erreichbar war. Hier trafen sich die Kletterer aus ganz München und Umgebung. Auch die jungen Naturfreunde aus dem Würmtal trainierten dort eifrig.

In den 80er Jahren bauten die NaturFreunde Würmtal bei besonderen Gelegenheiten die ersten künstlichen Kletterwände. So fand zum 75. Gründungsjubiläum (1997) eine Kletterwand vor dem neuen „Blauen Rathaus“ in Planegg großen Anklang. Anderswo entstanden künstliche Kletteranlagen und die NaturFreunde Würmtal suchten intensiv nach Möglichkeiten zum Sportklettern für ihre jungen Mitglieder. Der erste Gedanke war, Klettergriffe an die glatte Betonwand des Planegger Feuerwehrturms zu schrauben. Bürgermeisterin Frau Dr. Höfer war von der Idee sehr angetan. Doch im Gespräch mit den Verantwortlichen der Feuerwehr gab es verständlicherweise Bedenken, ob die notwendige Sicherheit bei einem Einsatz über den ausrückenden Fahrzeugen gewährleistet sei.

Aber der erste Anstoß war gegeben und die Suche ging weiter. Die nördliche Außenwand der Volksschul-Turnhalle schien sehr geeignet. Doch hatten die Nachbarn große Einwände wegen der Lärmbelästigung. Die nächste Idee: ein Kletterturm auf dem Spielplatz nördlich vom Volksschul-Sportplatz. Der Rektor der Volksschule begrüßte das sehr und sah eine Möglichkeit, den Sportunterricht zu erweitern. Aber auch hier kamen massive Einwände aus der Nachbarschaft.

Es gab noch viele Überlegungen und eine Reihe von Standortvorschlägen, etwa an der Würm, beim Bootshaus der NaturFreunde. Doch im Überflutungsgebiet darf nichts gebaut werden. Die Westseite des Volkshochschul-Gebäudes haben wir auch besichtigt – doch sie steht zu nahe am Nachbar-Grundstück.

Doch dann kam der Vorschlag der Gemeinde, eine ungenutzte Ecke im Sportgelände des Gymnasiums zu verwenden. Diese Fläche neben dem Oval der Laufbahn ist groß genug für einen Kletterturm und ein entsprechendes Umfeld. Nachdem auch der Gemeinderat zustimmt, war der Weg frei!

Jetzt kann mit der konkreten Planung begonnen werden. Für die Größe gab es in der Zwischenzeit ziemlich klare Vorstellungen: Es sollte ein quadratischer Turm von 3,50 x 3,50 Meter werden, mit einer Höhe von zehn Metern und entsprechenden Überhängen.

Fünf Firmen erstellten Angebote; wir beauftragten die günstigste, und zwar zunächst nur einen erster Bauabschnitt, sowohl aus finanziellen, aber auch aus grundsätzlichen Überlegungen, da manche unserer Mitgliedern zweifelten, ob das Interesse am Klettern groß genug sein würde, um diesen Aufwand zu rechtfertigen.

Finanziert wurde der erste Bauabschnittes mit Hilfe der Gemeinde Planegg und durch Spenden. Außerdem machten ganz erhebliche Eigenleistungen der Naturfreunde den Bau möglich. Die Architektin spendete ihr Honorar für den Bauantrag. Unerwartete Kosten kamen auf uns zu: Als der Statiker die Größe des Betonfundaments berechnete, wurde festgestellt, dass in diesem Bereich möglicherweise vor geraumer Zeit Kies abgebaut worden war, was eine Bodenuntersuchung notwendig machte.

Am 6. September 2001 wurde schließlich die Baugenehmigung erteilt, und im März 2002 konnte der Bau beginnen. Aus 15 Kubikmetern Stahlbeton entstand das Fundament, das dafür sorgt, dass der „Felsenturm“





Bau des Kletterturms

sicher steht und dem enormen Winddruck standhält. Ein riesiger Lastwagen brachte das Material für den Turm. An ein Netzwerk aus Gerüstelementen wurden quadratische Platten mit Felsstruktur aus Glasfaser-Kunstharz montiert. Der erste Bauabschnitt hatte eine Grundfläche von 3,50 x 2,25 Meter und eine Höhe von 6 Metern. An der Nordseite blieb das Traggerüst sichtbar.



Der 1. Bauabschnitt ist fast vollendet

Nach dem Aufbau des Turms wurde das Gelände gestaltet und der Zaun auf der Nord- und Westseite ergänzt.



Mitglieder helfen bei den Außenanlagen

Alle Arbeiten über dem Fundament - vom Aufbau des Turmgerüsts, über die Montage der Felsstrukturplatten bis zur Geländegestaltung - wurden fast ausschließlich von Naturfreunden in unentgeltlicher Eigenleistung besorgt.

Schon am 29. Juni 2002 war es soweit: die Kletteranlage konnte unter Beteiligung von Bürgermeister Dieter Friedmann, vielen Gemeinderäten, Naturfreunden und zahlreichen Gästen eröffnet werden.

Im Herbst 2002 konnte bereits eine sehr positive Bilanz gezogen werden: Die Kletteranlage ist ein großer Erfolg und die ursprünglichen Zweifel sind ausgeräumt. Es war klar, dass der zweite Bauabschnitt bald in Angriff genommen werden sollte.

Viele Arbeiten, wie die Baugenehmigung, das Betonfundament oder die Geländegestaltung, waren bereits mit dem ersten Bauabschnitt erfolgt. Doch die Finanzierung steht natürlich auch jetzt an erster Stelle. Aber der Erfolg, der große Zuspruch bei Kindern, Jugendlichen und jungen Familien, macht es Bürgermeister und Gemeinderat leichter, noch einmal einen erheblichen finanziellen Beitrag zu leisten um die Begeisterung am Sportklettern in ihrer Gemeinde zu unterstützen.

Es begann noch einmal das gleiche Verfahren, mit einigen Lastwagen voll Baumaterial - nur war das Volumen eineinhalbmal so groß wie beim ersten Bauabschnitt.

Der fertige Turm hat nun eine Höhe von zehn Metern; er bekam ein Dach mit der Aufschrift „Kletteranlage der NaturFreunde Würmtal e.V.“ oben drauf. Auch diesmal wurden alle Arbeiten, wie der Aufbau des Gerüsts, die Montage der Felsstrukturplatten und das Schrauben der Klettergriffe fast ausschließlich von Naturfreunden in unentgeltlicher Eigenleistung ausgeführt.

Im Sommer 2003 konnte schon am kompletten Turm geklettert werden.

Eine kleine Eröffnung nach dem zweiten Bauabschnitt fand dann noch am 20. September 2003 statt.

Zunächst stand für die Kletterausrüstung ein Geräteraum





Anfangs klettern nur wenige am Turm ...

in der etwas entfernten Turnhalle zur Verfügung. Doch im August 2004 konnten wir nach dem Bau unseres Stockschützenheims auch die „Kletterhütte“ unmittelbar am Turm beziehen.

Für kleinere Kinder, die mit ihren Familien zum Kletterturm kommen, war der „Sturzraum“ um den Turm, der mit groben Rieselsteinen gefüllt ist, ein beliebter Spielplatz. Um Gefahren abzuwenden wurde im März 2007 die Anlage noch einmal erweitert: mit einem eigenen Kinder-Kletterbrocken, einem sicheren, schönen und beliebten Bereich.

Die NaturFreunde Würmtal haben es, nicht nur aus Kostengründen vorgezogen, eine Kletter-Anlage in der freien Natur zu schaffen. Auch wenn an manchen Tagen das Wetter nicht zum Klettern im Freien einlädt, so wiegen die Klettertage bei schönem Wetter das doch um ein Vielfaches auf!

Alfred Vielhuber



... 2 Jahre später tummeln sich viele Kletterfreunde



Der Wunsch der NaturFreunde Würmtal nach eigenen Räumlichkeiten reicht zurück bis zu den Planungen des Bürgerhauses in Planegg.

Diese Wünsche konkretisierten sich mit den ersten Überlegungen zum Bau der Aula, dem späteren Kupferhaus. Im Jahr 2005 wurden die Vereine eingeladen, ihre Vorstellungen bezüglich ihres Raumbedarfs einzubringen. Für die NaturFreunde stand damals ein Raum zur Diskussion, der als Treffpunkt für unsere Fachgruppen besonders für die Wanderer und Senioren genutzt werden konnte.

Durch die Einführung des achtjährigen Gymnasiums, das die Planung wesentlich beeinflusst hat, ist aus den ursprünglichen Raumvorstellungen von ca. 50 m² ein Raum von 36 m² geworden, der nach langem Schriftwechsel mit der Gemeinde, für Vorstandssitzungen genutzt werden kann und der tagsüber der Schule zur Verfügung steht. Für eine weitere Nutzung durch die Fachgruppen ist der Raum weder von der Größe noch von der Ausstattung her geeignet. Hervorzuheben ist jedoch, dass die NaturFreunde im Keller des Kupferhauses einen Boulderraum bekommen haben, der auch im Sportunterricht der Schule rege genutzt wird.

Seit den ersten Überlegungen zum Raumbedarf im Jahr 2005 haben sich die Verhältnisse auch bei den Naturfreunden im Würmtal verändert. Zusätzlich zu den klassischen Angeboten wie Wandern und Bergsteigen haben wir eine große Klettergruppe mit mittlerweile über 80 Mitgliedern, eine aktive Seniorengruppe und wir sind dabei, den Bereich Radsport weiter auszubauen. Besonders hervorzuheben ist jedoch unsere Kinder- und Jugendarbeit für die nahezu 130 Mitglieder in dieser Altersgruppe sowie unsere Familienarbeit, in der einige gemeinsame Veranstaltungen mit den Jugendlichen organisiert werden. Durch diese verschiedenen Aktivitäten sind die NaturFreunde Würmtal auf derzeit 550 Mitglieder angewachsen.

Um den verschiedenen Gruppen der NaturFreunde Würmtal ein Zuhause zu bieten und damit die

Möglichkeit zu schaffen, sich jederzeit zu treffen, hat sich der Vorstand des Vereins im Jahr 2008 entschlossen, einen Antrag auf die Errichtung eines Vereinsheims am Kletterturm zu stellen und einen entsprechenden Investitionskostenzuschuss zu beantragen. Beflügelt wurden diese Überlegungen durch die umfangreiche Umgestaltung des FLG Geländes, in dessen Rahmen unter anderem Parkplätze für das Kupferhaus errichtet werden. Am 2. April 2009 hat der Planegger Gemeinderat beschlossen, im Zuge der Änderung des Bebauungsplans für das FLG-Gelände ein Vereinsheim für die NaturFreunde Würmtal vorzusehen.

Mit diesem Beschluss des Gemeinderats war ein wichtiger Schritt getan und somit konnten die Planungen für unser Haus beginnen. Um eine Vorstellung von der Größe und den Kosten des Gebäudes zu bekommen, hat der Gesamtvorstand seine Wünsche zum Raumbedarf formuliert. Diese wurden von dem Architektenbüro, das den Bebauungsplan erstellt hat, in einer ersten Skizze zu Papier gebracht. Die detaillierte Planung hat dann Hans Hübner mit seinem Architekturbüro übernommen. Hans ist über die Familienaktivitäten des Vereins zu den NaturFreunden gekommen. Seine ersten Entwürfe hat Hans in einer Vorstandssitzung vorgestellt, zu der auch unsere Bürgermeisterin Annemarie Detsch geladen war. Die erste Variante war die große Lösung, die auch den Kletterturm einbezogen hat. Diese wurde jedoch auf Grund der Größe des Gebäudes und den zu erwartenden Kosten verworfen.

Die Variante 2, genannt die einfache Lösung, war ein konventionelles Haus zunächst mit Pultdach, einem großen Vereinsraum, Küche, Gruppenraum, Umkleiden und einem Vorstandsbüro. Weiterhin sollte auch die kleine Kletterwand untergebracht werden, die als Ausweichmöglichkeit für Kletterkurse im Fall von Schlechtwetterperioden genutzt werden kann. Diese Variante diente der Arbeitsgruppe Vereinsheim als Basis für die weiteren Planungen. Zusammen mit Hans, unserem Architekten, wurde die Variante



Das neue Vereinsheim

weiterentwickelt und in der Jahreshauptversammlung 2011 den Mitgliedern vorgestellt.

Mit der erneuten Überarbeitung des Bebauungsplans wurde der Bauraum für das Gebäude östlich vom Kletterturm festgelegt. Das Haus liegt mit dem Giebel in Nord-Süd Richtung, waseine schöne Nutzung der Terrasse in der Abendsonne ermöglicht. Das Haus kann nicht unterkellert werden, da es auf der verfüllten Kiesgrube der Firma Glück errichtet wird. Der den Mitgliedern vorgestellte Entwurf wurde im Laufe des Jahres verfeinert. In diesen Prozess sind auch Erkenntnisse eingeflossen, die wir anhand einer Besichtigung des Vereinsheims der DAV Sektion Starnberg gewonnen haben. Das Haus der Starnberger wurde im Sommer 2011 eingeweiht. Unser Vereinsheim war auch Thema der Vorstandsklausur im November. Wir haben dort das Betriebskonzept und die Nutzungshäufigkeit des Hauses diskutiert. Die Haupteinnahme wird durch den Verkauf von Getränken und durch Vermietung der Räume erwirtschaftet. Der Vergleich mit ähnlichen Vereinen und Häusern zeigt, dass damit die Kosten gedeckt werden können. Auf Basis der derzeitigen Aktivitäten im Verein haben wir festgestellt, dass das Haus 2,5-mal pro Woche genutzt werden dürfte.

Eine erfreuliche Kooperation ergibt sich mit dem Verein Miteinander, der mit seiner „Schrauberwerkstatt“ für Jugendliche Platz in unserem Vereinsheim finden könnte. Angeregt durch die Diskussion in der Klausur und bedingt durch die Kooperation mit dem Verein Miteinander hat Hans seinen Entwurf nochmals überarbeitet und in der Vorstandssitzung im Dezember 2011 präsentiert. In dieser Sitzung wurde uns auch das Projekt „Schrauberwerkstatt“ vorgestellt:

Das Vereinsheim enthält nun im Erdgeschoss neben dem Vereinsraum, der Küche, dem Lager und dem Kassenraum das Foyer, das die Möglichkeit zum Klettern bietet und das bei größeren Veranstaltungen dem Vereinsraum zugeschlagen werden kann. Die Werkstatt für Jugendliche ist in dem Plan völlig vom

NaturFreunde-Bereich getrennt. Um die Finanzierung des Projekts zu sichern, hat der Vorsitzende bei der Gemeinde Krailling einen Zuschuss beantragt und wird sich bei den anderen Würmtalgemeinden sowie beim Landes- und Bundesverband der NaturFreunde sowie beim Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) um eine Bezuschussung bemühen. Wichtig an dieser Stelle ist auch die Eigenleistung des Vereins, die z.B. beim Innenausbau des Hauses erbracht werden kann und damit zum Ausdruck bringt, dass unser Vereinsheim ein Gemeinschaftswerk darstellt.

Mittlerweile wurde in den Haushaltsberatungen der Gemeinde Planegg die Neugestaltung des FLG-Geländes auf das Jahr 2014 verschoben. Da der Bau des Vereinsheims unmittelbar damit zusammenhängt, muss dieser ebenfalls um die gleiche Zeitspanne verschoben werden.

Die vorläufig letzte Entwurfsplanung wurde den Mitgliedern in der Monatsversammlung am 30. April 2012 vorgestellt und nach reger Diskussion wurde der Vorstand beauftragt, in der nächsten Jahreshauptversammlung den Mitgliedern einen Finanzierungsplan zur Abstimmung vorzulegen.

Das Vereinsheim ist sicher eine große Aufgabe, die von den NaturFreunden gemeinsam bewältigt werden muss. Es bietet jedoch als Treffpunkt für unsere Mitglieder die Chance für eine in der Zukunft positiven Entwicklung des Vereins. Besonders denke ich dabei an die Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, für die ein derartiges Haus eine erhebliche Verbesserung darstellt.

In diesem Sinne wünsche ich uns ein gutes Gelingen des Projekts!

Berg frei!
Roman Brugger





Das neue Vereinsheim im Entwurf



Der Vorstand

Vorstand

- | | |
|----------------------------|-------------------|
| 1. Vorsitzender | Roman Brugger |
| 2. Vorsitzende | Karin Detsch |
| 1. Kassier | Winfried Schilke |
| 2. Kassier | Roman Stein |
| 1. Schriftführerin | Uli Gewehr |
| 2. Schriftführerin | Bettina Kindlein |
| 1. Organisationsreferentin | Irmi Bohnenberger |
| 2. Organisationsreferent | Thomas Schmidt |

Fachgruppenleiter/innen und Stellvertreter/innen

- | | |
|-------------------------|----------------------|
| Bergsport | Ludwig Punscher |
| Kajak | Philipp Mittendorfer |
| Radsport | Alfred Merk |
| Radsport-Stellvertreter | Roman Stein |
| Sportklettern | Michael Till |

- | | |
|---------------------------|----------------------|
| Sportklettern-Stellv. | Stefan Jaeger |
| Wintersport | Philipp Mittendorfer |
| Wandern | Marianne Thelen |
| Wandern-Stellvertreter | Peter Rettenmeier |
| Allgemeiner Sport | Helga Hanke |
| Allgemeiner Sport-Stellv. | Martina Irlbacher |

Referenten/innen und Stellvertreter/innen

- | | |
|-------------------------|-------------------|
| Jugend | Peter Hein |
| Jugend-Stellvertreter | Martin Wied |
| Senioren | Ingrid Hoppe |
| Kultur | Barbara Adelman |
| Kultur-Stellvertreterin | Sieglinde Brugger |
| 1. Hüttenreferent | Günter Kindlein |
| 2. Hüttenreferent | Herbert Pöhlmann |
| Umweltreferentin | Ingrid Hoppe |



Roman Brugger



Karin Detsch



Uli Gewehr



Bettina Kindlein



Winfried Schilke



Roman Stein



Irmi Bohnenberger



Thomas Schmidt





Ludwig Punscher



Philipp Mittendorfer



Martina Irlbacher



Peter Hein



Alfred Merk



Michael Till



Martin Wied



Ingrid Hoppe



Stefan Jaeger



Marianne Thelen



Barbara Adelmann



Sieglinde Brugger



Peter Rettenmeier



Helga Hanke



Günter Kindlein



Herbert Pöhlmann



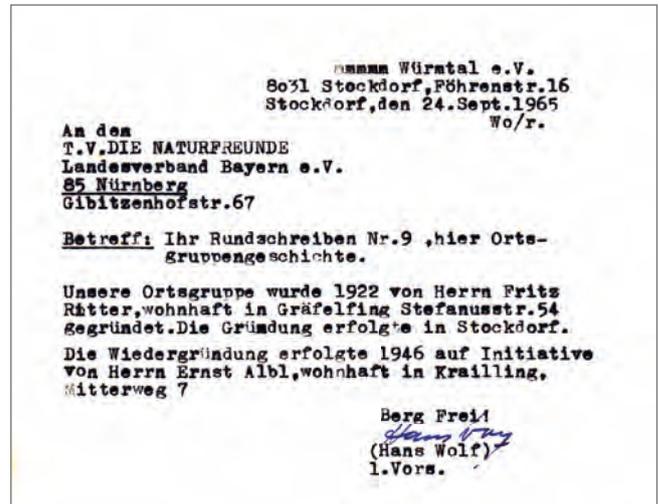
Ehemalige Vorsitzende

Durch das Verbot und die Auflösung der NaturFreunde ab 1933 durch die Nazis, liegen die Anfänge des Vereins im Dunkeln, da viele Akten vernichtet wurden. Bekannt ist, dass Fritz Ritter ab 1922 der 1. Vorsitzende war. Aus einer Mitgliederstatistik, die im Archiv der Gemeinde Planegg aufbewahrt ist, geht hervor, dass um 1928 Josef Bubner den Vorsitz inne hatte. Erst ab der Wiedergründung 1946 ist die Liste der Vereinsvorsitzenden lückenlos vorhanden.

von bis	Name
ab 1922	Fritz Ritter
um 1928	Josef Bubner
1946 - 1963	Max Friedl
1963 - 1967	Hans Wolf
1967 - 1969	Hermann Rauschert
1970 - 1972	Max Friedl
1973	Werner Haldek
1974 - 1987	Alfred Vielhuber
1987 - 1989	Günter Semlitsch
1990 - 1992	Horst Kindlein
1993 - 1999	Bernhard Detsch
2000 - 2003	Klaus Maisch
2003 - 2006	Werner Zistl
Seit 2006	Roman Brugger



Altes NaturFreunde-Logo



Gründungsbestätigung aus dem Jahre 1965

Ehrenmitglieder

Die Ehrenmitglieder stehen dem Vorstand mit beratender Stimme zur Verfügung.

Alfred Vielhuber (li.)
Fritz Blenk (re.)



Impressum

Herausgeber: NaturFreunde Würmtal e.V.
1. Vorsitzender Roman Brugger
Karl-Valentin-Straße 60, 82152 Planegg

Redaktion: Bene Benedikt, Roman Brugger, Martina Irlbacher

Umschlaggestaltung: Sabine Brugger (Vorderseite)
Sarah Schönauer (Rückseite)

Konzept/Design: Susanne Schmelmer
Bergstraße 71, 82152 Krailling
susanne.schmelmer@gmx.net

09.2012 © NaturFreunde Würmtal e.V.



90 JAHRE

Aktivität
VITALITÄT
Willensstärke
MUT
Begeisterung
Enthusiasmus
Unternehm
Team
Begeis
DRIVE
Munterkeit
Dynamik
schwungvoll
Vitalität
Aktivität
Leidenschaft
beweglich
MIT
GESCHWINDIGKE
AUSSAGE